



HALBJAHRESBERICHT
JANUAR – JUNI 2011

INHALT

03–08

AN UNSERE AKTIONÄRE

Phoenix Solar auf einen Blick	03
Konzernstruktur	04
Brief an die Aktionäre	05
Phoenix SonnenAktie®	06

09–23

ZWISCHENLAGEBERICHT

Zusammenfassender Überblick	10
1 Geschäft und Rahmenbedingungen	11
2 Überblick über den Geschäftsverlauf im Berichtszeitraum	13
3 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	15
4 Nachtragsbericht	19
5 Chancen- und Risikobericht	19
6 Prognosebericht	22

24–29

KONZERNABSCHLUSS

Konzerngewinn- und -verlustrechnung	25
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	25
Konzernbilanz	26
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	28
Konzernkapitalflussrechnung	29

30–46

AUSGEWÄHLTE ERLÄUTERENDE ANHANGSANGABEN

A. Allgemeines	31
B. Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsmethoden	32
C. Erläuterungen zur Konzerngewinn- und -verlustrechnung	34
D. Erläuterungen zur Konzernbilanz	36
E. Saisonale Einflüsse	40
F. Segmentberichterstattung	40
G. Wesentliche Ereignisse nach Ablauf der Halbjahresberichtsperiode	44
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	45
Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht	46

47–48

WEITERE INFORMATIONEN

Finanzkalender	47
Impressum und Kontakt	48

PHOENIX SOLAR AUF EINEN BLICK

Unternehmensprofil

Die Phoenix Solar AG mit Sitz in Sulzemoos bei München ist ein international führendes Photovoltaik-Systemhaus. Das börsennotierte Unternehmen entwickelt, plant, baut und übernimmt die Betriebsführung von Photovoltaik-Großkraftwerken und ist Fachgroßhändler für Solarstrom-Komplettanlagen, Solarmodule und Zubehör. Führend ist der Konzern in der Photovoltaik-Systemtechnik. Dabei liegt der Fokus auf der konsequenten Senkung der Systemkosten. Phoenix Solar hat einen deutschlandweiten Vertrieb und Tochtergesellschaften in Spanien, Italien, Griechenland, Frankreich, Singapur, Malaysia, Oman, Australien und den Vereinigten Staaten von Amerika.

Kennzahlenübersicht

		1. Halbjahr 2011	1. Halbjahr 2010	Veränderung
Umsatz und Ergebnis				
Umsatzerlöse	T €	140.772	363.995	- 61,3 %
– Inland	T €	72.169	319.340	- 77,4 %
– Ausland	T €	68.603	44.655	53,6 %
Gesamtleistung	T €	141.121	364.539	- 61,3 %
EBIT	T €	- 26.273	26.962	- 53,2 T €
– in % vom Umsatz (EBIT-Marge)	%	- 18,7	7,4	- 26,1 %-Punkte
Konzernperiodenergebnis	T €	- 21.132	18.742	- 39,9 T €
Auftragsbestand	T €	311.068	281.727	10,4 %
Bilanz¹				
Bilanzsumme	T €	264.391	256.747	3,0 %
Eigenkapital	T €	121.972	115.492	5,6 %
Eigenkapitalquote	%	46,1	45,0	1,1 %-Punkte
Eigenkapitalrentabilität	%	- 14,8	19,3	- 34,1 %-Punkte
Mitarbeiter¹				
Mitarbeiter (m/w) ²	Anzahl	393	289	36,0 %
Umsatz je Vollzeitkraft ³	T €	363	1.236	- 70,6 %
Phoenix SonnenAktie^{®1}				
Nennwertlose Inhaberaktien	Anzahl	7.372.700	6.702.500	10,0 %
Schlusskurs	€	17,25	30,74	- 43,9 %
Marktkapitalisierung	T €	127.179	206.035	- 38,3 %
Ergebnis pro Aktie				
– Unverwässert	€	- 2,86	2,80	- 5,66 €
– Verwässert	€	- 2,86	2,80	- 5,66 €

¹ Zum Periodenende

² Durchschnittliche Mitarbeiteranzahl inkl. Teilzeitkräften und Aushilfen

³ Full-Time Equivalent

KONZERNSTRUKTUR

Standorte und Beteiligungen zum 30.06.2011



BRIEF AN DIE AKTIONÄRE

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

nach dem ersten Quartal haben wir Ihnen von der Schwäche fast aller europäischen Märkte berichtet. Dadurch gerieten Umsatz und Ergebnis von Phoenix Solar massiv unter Druck. Auch die Situation im zweiten Vierteljahr 2011 war – wie erwartet – äußerst herausfordernd für das Unternehmen und die gesamte Solarbranche. Trotz der anhaltend schwierigen Lage stieg der Umsatz der Phoenix Solar AG im Jahresverlauf kräftig an. Nach 32,4 Mio. Euro im Vorquartal konnten wir den Umsatz im zweiten Quartal 2011 auf 108,4 Mio. Euro mehr als verdreifachen. Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) war allerdings auch in der Berichtsperiode mit – 9,4 Mio. Euro negativ. Halten wir uns den Preisverfall bei Solarmodulen im ersten Halbjahr und unser primäres Ziel des Abbaus des hohen Lagerbestands in den zurückliegenden Monaten vor Augen, dann müssen wir mit dem Ergebnis dennoch zufrieden sein.

Auf Basis der vorliegenden Daten der Bundesnetzagentur zur Installationsleistung in Deutschland rechnen wir im ersten Halbjahr mit einem Markteinbruch von 50 bis 60 Prozent. Auch Italien und Spanien liegen bisher unter den Erwartungen. Sehr erfolgreich liefen dagegen die Geschäfte in Frankreich. Von Jahresanfang bis Mitte Juli haben wir allein im Kraftwerkssegment Aufträge im Wert von über 100 Mio. Euro generiert. Insgesamt lieferte das Auslandsgeschäft im zweiten Quartal einen Umsatzbeitrag von 41,8 Prozent, im gesamten ersten Halbjahr waren es 48,7 Prozent. Das Segment Kraftwerke erreichte im zweiten Quartal einen Spitzenwert beim Auslandsanteil in Höhe von 92,2 Prozent.

In der Zukunft sehen wir für Phoenix Solar große Wachstumschancen in internationalen Märkten außerhalb Europas. So erhielten wir in den ersten sechs Monaten 2011 unter anderem den Zuschlag für den Bau eines Solarparks in Saudi-Arabien und unterzeichneten Verträge über zwei Photovoltaik-Kraftwerke in Thailand mit insgesamt 16 Megawatt Spitzenleistung. Zu Beginn des laufenden Halbjahres konnten wir erste Aufträge für die Errichtung von Kraftwerken in Indien vermelden. Die Internationalisierung schreitet also zügig voran.

Die Reaktorkatastrophe von Fukushima hat die energiepolitische Kehrtwende beschleunigt. Im Rahmen der Verabschiedung umfangreicher Gesetzespakete zur Energiewende wurde auch das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) in Deutschland novelliert. Ergebnis: Die von uns befürchteten, noch drastischeren Einschnitte in die Solarförderung sind ausgeblieben. Es wird das ohnehin schon äußerst ambitionierte bestehende EEG – bis auf wenige Änderungen – fortgeschrieben. Damit hat die Solarindustrie für die nächsten Jahre eine größere Planungssicherheit.

Für das zweite Halbjahr erwarten wir eine deutliche Marktbelebung. Nach einem saisonal schwachen Jahresstart in Europa gehen wir von einem Anziehen der Nachfrage nach der Urlaubszeit im September und einer Jahresendrallye im vierten Quartal aus.

Mit sonnigen Grüßen

Dr. Andreas Hänel
(Vorstandsvorsitzender)

PHOENIX SONNENAKTIE®

BÖRSENUMFELD

Im Berichtszeitraum waren die weltweiten Börsen durch die zunehmende Schuldenproblematik in mehreren Staaten der Eurozone und die wirtschaftlichen Schäden für Japan nach dem Tsunami und der Atomkatastrophe belastet. Dennoch konnte der DAX trotz Super-GAU in Fukushima und Griechenland-Krise nach einigem Auf und Ab fast 7 Prozent im ersten Halbjahr 2011 auf 7.376 Punkte zulegen und damit andere Indizes in Europa abhängen. Der französische CAC 40 gewann 5 Prozent, der EuroStoxx 50 nur 2 Prozent, der britische Leitindex FTSE stagnierte. Lediglich der Dow Jones hielt Schritt mit einem Plus von über 6 Prozent.

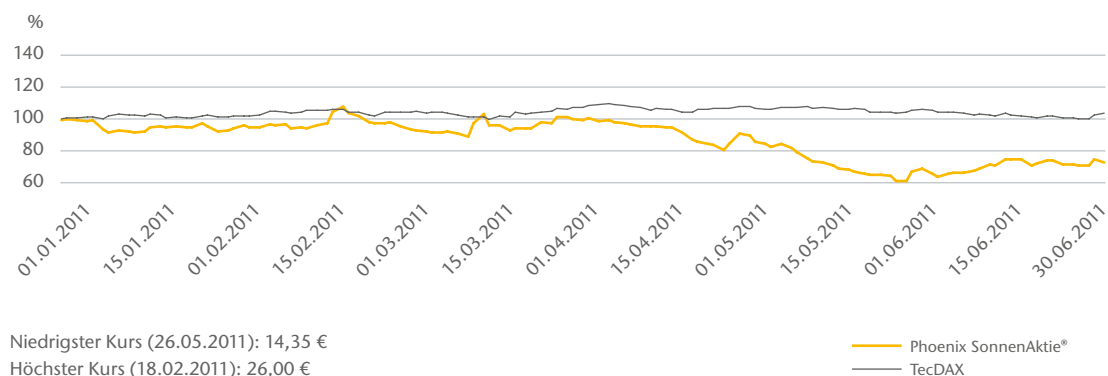
Der TecDAX, bestehend aus den 30 größten Technologieunternehmen unterhalb des DAX, zu denen auch die Phoenix Solar AG zählt, ging am 30. Juni mit 893 Punkten (31. Dezember 2010: 851 Punkte) aus dem Handel. Das bedeutet einen Gewinn in Höhe von 5,1 Prozent in den ersten sechs Monaten 2011.

Die Aktienkurse der deutschen Solarwerte haben sich im ersten Halbjahr uneinheitlich entwickelt. Nach einem Zwischenhoch durch die Fukushima-Katastrophe belasteten die Papiere schwache Quartalszahlen der Unternehmen und Unsicherheiten zu den Zukunftsaussichten für die Photovoltaik.

KURSVERLAUF

Nach einem stabilen ersten Quartal verlor die Aktie der Phoenix Solar AG im Berichtszeitraum deutlich an Wert. Sie schloss am 30. Juni mit 17,25 Euro im Vergleich zum Vorquartal um 28,1 Prozent schwächer. Verantwortlich für den starken Kursverfall waren die schlechter als erwarteten Geschäftszahlen für die ersten drei Monate 2011, die anhaltende Nachfragezurückhaltung sowie das tendenziell negative Markt-sentiment für den Solarsektor. Ihren Tiefstkurs im Verlauf des ersten Halbjahres verzeichnete die Aktie am 26. Mai mit 14,35 Euro. Der Höchstkurs mit 26,00 Euro wurde am 18. Februar erreicht.

Kursentwicklung der Phoenix SonnenAktie® im Vergleich zum TecDAX (01.01. – 30.06.2011)



Die Phoenix Solar AG hatte zum 30. Juni 2011 eine Marktkapitalisierung von 127,2 Mio. Euro (31. Dezember 2010: 174,7 Mio. Euro). Beim Handelsvolumen verzeichnete die Aktie im zweiten Quartal einen durchschnittlichen Tageswert von 62.360 Stücken nach 56.437 gehandelten Stücken im ersten Quartal.

Phoenix Solar belegte bei der Marktkapitalisierung als Bewertungskriterium in der Rangliste der TecDAX-Werte zum 30. Juni 2011 den 37. Platz. Am 31. Dezember 2010 stand das Unternehmen noch auf Platz 31. Beim Handelsvolumen positionierte sich die Gesellschaft wie zum Ende des ersten Quartals auf dem 24. Rang, nach Rang 19 zum Schluss des Geschäftsjahres 2010.

AKTIONÄRSSTRUKTUR

Im Berichtszeitraum gingen mehrere Meldungen nach § 21 Abs. 1 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) bei uns ein, in denen Aktionäre das Erreichen sowie die Über- oder Unterschreitung der gesetzlichen Meldeschwellen anzeigten. Die der Phoenix Solar AG daraus bekannte Aktionärsstruktur zum 30. Juni 2011 stellt sich wie folgt dar:

Aktionärsstruktur zum 30.06.2011



Nach Definition der Deutschen Börse AG befinden sich 100 Prozent der Aktien der Phoenix Solar AG im Streubesitz (Freefloat).

INVESTOR RELATIONS

Wichtige Themen der Finanzkommunikation waren die schwierige Geschäftsentwicklung im ersten Halbjahr, die Ausgestaltung der Solarförderung und der Atomausstieg in Deutschland und anderen europäischen Staaten sowie die Marktprognosen für 2011 und 2012.

Im April nahm die Gesellschaft an der Global Clean Energy Conference von UBS in London und im Mai an der Münchner Kapitalmarkt Konferenz der Börse München sowie am Luxemburg Event von HSBC Trinkaus & Burkhardt teil. Im Berichtszeitraum traf die Phoenix Solar AG im Rahmen einer Roadshow mit Macquarie mehrere Fondsmanager und Buy-Side-Analysten in London. Im Mai erläuterte der Vorstand in einer Telefonkonferenz mit Finanzanalysten und institutionellen Investoren die Ergebnisse des ersten Quartals 2011.

Am 7. Juni präsentierten der Vorstand und weitere Führungskräfte beim Capital Market Day 2011 der Phoenix Solar AG in München den rund 50 institutionellen Teilnehmern die strategischen Schwerpunkte des Unternehmens für das laufende Geschäftsjahr. Es folgte die Intersolar, die weltweit bedeutendste Branchenmesse, vom 8. bis 10. Juni. Im Rahmen der Messe präsentierte sich die Gesellschaft bei der Intersolar Investor Conference der MainFirst Bank und führte zahlreiche Analysten- und Investorengespräche am Messestand.

Der Finanzkalender 2011 der Gesellschaft wird regelmäßig auf der Internetseite der Phoenix Solar AG in der Rubrik „Investor Relations“ aktualisiert.

ANALYSTENEMPFEHLUNGEN

Zum Ende des Berichtszeitraums berichteten wie zum Ende des ersten Quartals 2011 insgesamt 23 Banken und Wertpapierhäuser regelmäßig über die Phoenix-Solar-Aktie. 14 Institute sind in Deutschland ansässig, neun im europäischen und US-amerikanischen Ausland. Den jeweils aktuellen Stand der Analysteneinschätzungen stellen wir auf unserer Internetseite im Bereich „Investor Relations“ zur Verfügung.

Kennzahlen

		2010	Q1 2011	Q2 2011	Q2 2010
Anzahl Aktien ¹	Stück	7.372.700	7.372.700	7.372.700	6.702.500
Marktkapitalisierung ¹	€	174.732.990	176.797.346	127.179.075	206.034.850
Schlusskurs (Xetra)	€	23,70	23,98	17,25	30,74
Höchstkurs	€	45,00	26,00	24,28	32,02
Tiefstkurs	€	20,90	21,34	14,35	25,64
	Stück	13.357.952	3.611.987	3.928.676	3.170.972
Handelsvolumen	€	392.402.712	84.402.577	72.261.465	91.439.687
Dividende	€	0,35	-	-	-
	€	3,44 ²	- 1,76 ²	- 1,11 ²	2,38 ²
Ergebnis pro Aktie	€	3,44 ³	- 1,76 ³	- 1,11 ³	2,38 ³

¹ Zum Ende der Periode ² Unverwässert ³ Verwässert

Stammdaten

International Securities Identification Number (ISIN)	DE000A0BVU93
Wertpapier-Kenn-Nummer (WKN)	A0BVU9
Kürzel	PS4
Aktiengattung	Inhaberaktie ohne Nennwert
Anzahl der Aktien zum 30.06.2011	7.372.700 Stück
Grundkapital zum 30.06.2011	7.372.700 €
Transparenzlevel	Prime Standard
Marktsegment	Regulierter Markt
Börsenplätze	Xetra, Frankfurt am Main (Prime Standard), München (M:access), Stuttgart, Berlin, Düsseldorf, Hamburg, Hannover
Sektor/Subsektor	Industriegüter/Erneuerbare Energien
Indizes	TecDAX, ÖkoDAX, Midcap Market, HDAX, Technology All Share, Prime All Share, CDAX, DAX International 100, DAXglobal® Sarasin Sustainability Germany, diverse Sektor- und Subsektorindizes der Deutschen Börse AG; Photovoltaik Global 30 Index, S&P Global Clean Energy
Ende des Geschäftsjahres	31.12.
Rechnungslegungsart	IFRS
Beginn der Börsennotierung	18.11.2004
Designated Sponsor	HSBC Trinkaus & Burkhardt AG

ZWISCHEN- LAGEBERICHT

ZUM IFRS-KONZERNZWISCHENABSCHLUSS
FÜR DIE BERICHTSPERIODE VOM 1. JANUAR BIS ZUM 30. JUNI 2011
DER PHOENIX SOLAR AKTIENGESELLSCHAFT, SULZEMOOS

Zusammenfassender Überblick	10
1 Geschäft und Rahmenbedingungen	11
2 Überblick über den Geschäftsverlauf im Berichtszeitraum	13
3 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	15
4 Nachtragsbericht	19
5 Chancen- und Risikobericht	19
6 Prognosebericht	22

ZUSAMMENFASSENDE ÜBERSICHT

Die Nachfrageschwäche in der Photovoltaikbranche, die sich schon im Zeitraum Januar bis März 2011 spürbar auswirkte, hat auch weite Teile des zweiten Quartals gekennzeichnet. Dazu trugen vor allem die anhaltenden Unsicherheiten hinsichtlich der zukünftigen Förderbedingungen in den Kernmärkten Deutschland und Italien bei. Infolge dieser schwachen Nachfrage stiegen die weltweiten Lagerbestände an Photovoltaikmodulen und -zellen deutlich an, was wiederum zu einem allgemeinen Preisverfall führte.

Unter diesen schwierigen Marktbedingungen erzielte der Phoenix Solar Konzern einen Quartalsumsatz von 108,4 Mio. Euro. Im Vergleich zum zweiten Quartal 2010 (283,6 Mio. Euro), das allerdings von überdurchschnittlich starken Vorzieheffekten geprägt war, entspricht das einem Rückgang um 61,8 Prozent. Die Umsatzeinbußen wirkten sich in beiden Geschäftssegmenten aus, wobei das Segment Komponenten & Systeme 66,6 Prozent und das Segment Kraftwerke 33,4 Prozent vom Gesamtumsatz erwirtschaftete. Der Umsatzanteil des Auslandsgeschäfts lag – wie schon im ersten Quartal 2011 – mit 41,8 Prozent deutlich über dem Vorjahreswert von 13,2 Prozent.

Auf der Ergebnisseite bewirkten die erheblich gesunkenen Umsatzerlöse sowie Abwertungen des Lagerbestands einen Rückgang des Quartals-EBIT von 22,3 Mio. Euro im Vorjahr auf aktuell –9,4 Mio. Euro. Infolgedessen reduzierte sich auch das Quartals-Konzernergebnis von 15,9 Mio. Euro auf –8,2 Mio. Euro.

Im Hinblick auf das zweite Halbjahr 2011 erwartet Phoenix Solar eine deutliche Marktbelebung. Speziell in Deutschland wird nach dem schwachen Jahresstart mit einem Anziehen der Nachfrage nach der Urlaubszeit sowie einer Jahresendrallye im vierten Quartal gerechnet. Für das Gesamtjahr 2011 rechnet das Unternehmen mit einem gegenüber dem Vorjahr leicht zurückgehenden Konzernumsatz. Aufgrund der weiterhin bestehenden Marktunsicherheiten kann zum jetzigen Zeitpunkt noch keine verlässliche EBIT-Prognose abgegeben werden.

1 GESCHÄFT UND RAHMENBEDINGUNGEN

1.1 KONZERNSTRUKTUR, UNTERNEHMENSSTEUERUNG UND STRATEGIE

Phoenix Solar ist ein europaweit führender und global agierender Anbieter von Photovoltaiksystemen. Die Muttergesellschaft Phoenix Solar AG ist ansässig in Sulzemoos bei München. Von diesem Standort aus erfolgt die globale Steuerung von Finanzen, Personal, Einkauf und internationaler Logistik, Technik und Innovation, Qualitätssicherung, IT und Organisationsentwicklung, Marketing und Unternehmenskommunikation. Die Strategie- und Geschäftsentwicklung sowie der europäische Vertrieb werden ebenfalls in Sulzemoos koordiniert. Der Muttergesellschaft sind elf Tochtergesellschaften sowie acht Projektgesellschaften untergeordnet, die im Konzernabschluss der Phoenix Solar AG vollkonsolidiert werden.

Das Unternehmen entwickelt, plant, baut und betreibt Photovoltaik-Großkraftwerke und ist darüber hinaus Fachgroßhändler für Solarstrom-Kompletanlagen, Solarmodule und Zubehör. Mit ihren Tochtergesellschaften ist die Phoenix Solar AG derzeit auf vier Kontinenten vertreten – Europa, Asien, Australien und Amerika. Die Wachstumsregionen in Südostasien werden seit nunmehr fünf Jahren aus Singapur koordiniert. Der Mittlere Osten wird seit dem Jahr 2009 aus Oman (Muskat) betreut. In der zweiten Jahreshälfte 2010 erfolgte der Markteintritt in die USA (San Ramon, Kalifornien) und in Malaysia (Kuala Lumpur).

Operativ ist die Phoenix Solar AG in den beiden sich ergänzenden Segmenten Komponenten & Systeme und Kraftwerke tätig. Diese Aufteilung liegt grundsätzlich auch in den Tochtergesellschaften vor, wobei lokale Marktbedingungen zu Schwerpunktbildungen führen können. So ist beispielsweise die US-amerikanische Tochtergesellschaft bisher ausschließlich im Projektgeschäft tätig.

Das Leistungsspektrum des Segments Komponenten & Systeme beinhaltet die Belieferung mit Einzelkomponenten für Photovoltaikanlagen und reicht darüber hinaus von der Entwicklung bedarfsgerechter Systemlösungen über die Unterstützung bei Planungsarbeiten bis hin zu Logistik- und Serviceleistungen, wie zum Beispiel Schulungen und Marketingunterstützung. Der Kundenstamm setzt sich zusammen aus Wiederverkäufern und Installationsbetrieben, wie beispielsweise Elektroinstallationsbetriebe, Elektrofachhändler, der Elektrogroßhandel sowie Heizungs-, Sanitär-, Dachdecker- oder Solarfachbetriebe.

Im Segment Kraftwerke bietet Phoenix Solar die notwendigen Planungsleistungen und die schlüsselfertige Errichtung von Photovoltaikanlagen bis in den Multimewatt-Bereich an, inklusive der anschließenden Betriebsführung und Wartung. Das Segment Kraftwerke ist in Europa vertriebsseitig in die Geschäftsfelder Freiflächenanlagen und Dachanlagen untergliedert. Der Vertrieb für Dachanlagen akquiriert Aufträge als Generalunternehmer, beispielsweise aus Ausschreibungsprozessen. Neben Privatpersonen zählen Betriebe aus Handel, Industrie und Gewerbe zu den Kunden dieses Geschäftsfelds. Im Geschäftsfeld Freiflächenanlagen sind die Zielkunden von Phoenix Solar überwiegend institutionelle Investoren, die Fondsmodelle auflegen oder als Direktinvestor große Photovoltaikanlagen im eigenen Portfolio halten.

Vorrangiges Ziel des Phoenix Solar Konzerns ist die systematische und nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes. Zur Führung, Steuerung und Kontrolle der Geschäfte wird ein kennzahlenorientiertes Managementsystem eingesetzt, bei dem ein integriertes Controllingkonzept und verschiedene Kennzahlen eine elementare Rolle spielen. Wesentliche Kennziffern zur Steuerung des Konzerns sind das EBIT sowie das Verhältnis des EBIT zum Umsatz (EBIT-Marge). Als weitere Steuerungsgrößen werden die Verzinsung des eingesetzten Kapitals (ROCE = Return on Capital Employed) und die Working Capital Ratio (Working Capital in Relation zum Umsatz) herangezogen.

Strategisch verfolgt die Phoenix Solar AG das Ziel, ihre Position als in Deutschland führender, nicht an bestimmte Hersteller gebundener Anbieter von Photovoltaik-Systemtechnik zu etablieren und international kontinuierlich auszubauen. Phoenix Solar strebt an, von staatlichen Förderungen der Photovoltaik

unabhängiger zu werden und so den Risiken zu begegnen, die aus der bestehenden Abhängigkeit resultieren. Dies soll vor allem durch Kostenreduktion und Innovationen bei der Planung und Errichtung von Systemen, durch den Einsatz neuer Technologien und durch eine verstärkte Internationalisierung erzielt werden. Der Konzern strebt Wachstumsraten an, die langfristig über dem durchschnittlichen Wachstum des Photovoltaik-Weltmarktes liegen sollen.

1.2 GESAMTWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

Das für die Geschäftstätigkeit des Phoenix Solar Konzerns relevante gesamtwirtschaftliche Umfeld entwickelte sich im Berichtszeitraum insgesamt positiv. Allerdings zeichneten sich erste Anzeichen für eine Abschwächung des weltweiten Wachstums ab. Im Euroraum setzte sich die unterschiedliche Konjunkturentwicklung in den einzelnen Mitgliedsstaaten fort: In Griechenland, Spanien und Portugal war die konjunkturelle Lage aufgrund der anhaltenden Verschuldungsprobleme weiterhin negativ bis unterdurchschnittlich, während sich Frankreich und Italien mit niedriger Dynamik entwickelten. Deutschland hingegen profitierte – wie bereits im vorangegangenen Quartal – von der positiven weltwirtschaftlichen Situation und zunehmend auch von einer anziehenden Inlandsnachfrage. Demzufolge wuchs das deutsche Bruttoinlandsprodukt (BIP) im zweiten Quartal 2011 nach ersten Schätzungen um 0,6 Prozent. Der sinkende Index der Konjunkturerwartungen im Juni könnte allerdings als Indikator für eine konjunkturelle Abkühlung interpretiert werden. Insbesondere die Zuspitzung der griechischen Schuldenkrise und die schwer abzuschätzenden Folgen eines potenziellen Schuldenschnitts sorgten für Unsicherheit.

In den USA verlief die Konjunkturerholung weiterhin schleppend, da stark erhöhte Kraftstoffpreise und ein schwacher Arbeitsmarkt die Inlandsnachfrage bremsten. Zudem bestanden erhebliche Unsicherheiten hinsichtlich der Erhöhung der gesetzlich festgelegten Schuldenobergrenze. Aktuelle Juni-Daten vom US-Arbeitsmarkt waren hingegen eher positiv. Insgesamt gingen somit von den USA im Berichtsquartal gemischte konjunkturelle Signale aus.

In den Emerging Markets setzte sich die positive wirtschaftliche Entwicklung des Vorquartals fort, allerdings auch dort mit abgeschwächter Dynamik. Dies galt insbesondere für die Volksrepublik China, wo der Einkaufsmanagerindex auf ein Neunmonatstief fiel.

1.3 ENTWICKLUNG DER PHOTOVOLTAIKBRANCHE

In der Photovoltaikbranche war das zweite Quartal 2011 von einer weiterhin schwachen Nachfrage und Unsicherheiten bezüglich der zukünftigen Photovoltaikförderung in den Kernmärkten Deutschland und Italien geprägt. In Italien sorgte die Diskussion um die grundsätzliche Gestaltung der Einspeisevergütung nahezu für einen Stillstand des Marktes, in Deutschland entstand große Unsicherheit, die sich bis in den Juni des laufenden Jahres hineinzog, über die mögliche, zusätzliche Absenkung der Einspeisevergütung zum 1. Juli 2011. Die Nachfrageschwäche konnte durch eine Reduzierung der Produktionsmengen seitens der Modulhersteller nicht ausgeglichen werden. Nach Angaben des Marktforschungs- und Analysespezialisten Solarbuzz erhöhten sich demzufolge die weltweiten Lagerbestände an Photovoltaikmodulen und -zellen bis zum Ende des zweiten Quartals 2011 auf 8,6 Gigawatt Spitzenleistung (GWp), was einem Angebotsüberhang von über 90 Prozent entsprach.

Dieses Überangebot am Markt führte zu einem anhaltenden Preisverfall. So sank der durchschnittliche europäische Spotmarktpreis für Photovoltaikmodule im April erstmals unter 1 Euro pro Watt Spitzenleistung (EUR/Wp). Im Mai wurde diese Preisschwelle auch für kristalline Module unterschritten. Insbesondere zweitrangige asiatische Hersteller, die nicht zu den Premiumanbietern zählen, traten hierbei als Preisführer auf. Gleichzeitig sank der Weltmarktpreis für Polysilizium, den Rohstoff zur Herstellung von siliziumbasierten Photovoltaikzellen und -modulen, auf ein Sechsjahrestief.

2 ÜBERBLICK ÜBER DEN GESCHÄFTSVERLAUF IM BERICHTSZEITRAUM

2.1 ALLGEMEINE ENTWICKLUNG

BESCHAFFUNGSMARKT

Die Beschaffungsstrategie von Phoenix Solar zielt darauf ab, ein ausgewogenes Produktportfolio vorrätig zu haben, um dadurch eine ausgewählte Bandbreite unterschiedlicher Modultechnologien abdecken zu können. Die einzelnen Produkte sollen dabei je nach Bedarf sowohl für das Segment Kraftwerke als auch für das Segment Komponenten & Systeme einsetzbar sein. Auf diese Weise können die Einkaufsvolumina optimiert und Absatzmöglichkeiten möglichst flexibel gesteuert werden.

Die Beschaffung von Solarmodulen war auch im zweiten Quartal von weiteren Preissenkungen gekennzeichnet. Vor allem im Bereich kristalliner Module kam es zu Preisreduktionen um bis zu 20 Prozent. Auch im Bereich der BOS-Komponenten (Balance of System) hat der Preisverfall für Wechselrichter weiter angehalten. Phoenix Solar gelang es durch Verhandlungen mit seinen Lieferanten, Abnahmemengen und Zahlungsmodalitäten dieser Entwicklung zum Großteil anzupassen.

Aufgrund der hohen Lagerbestände zum Ende des Vorquartals war die Verfügbarkeit von Solarmodulen im Zeitraum April bis Juni 2011 jederzeit gut. Die bereits im ersten Quartal ergriffenen Maßnahmen zum Abbau des Lagerbestands zeigten Wirkung, sodass er bis zum Quartalsende signifikant reduziert werden konnte. Aufgrund der nach wie vor unsicheren Marktsituation wird Phoenix Solar nach heutiger Einschätzung auch weiterhin eine sehr konservative Beschaffungspolitik verfolgen.

ABSATZMARKT DEUTSCHLAND

In Deutschland war die Nachfrage nach Photovoltaikanlagen weiterhin schwach. Laut Angaben der Bundesnetzagentur wurden in den Monaten März bis Mai nur 712 Megawatt Spitzenleistung (MWp) installiert. Auf das Gesamtjahr hochgerechnet, entspräche dies einem Photovoltaik-Zubau von 2,8 GWp, der deutlich unter dem Zubauziel der Bundesregierung von 3,5 GWp für das Jahr 2011 läge. Demzufolge ist nach dem im Frühjahr erneut geänderten Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) zum 1. Juli keine weitere Förderkürzung in Kraft getreten, was in den nächsten Monaten für konstante Marktbedingungen sorgen dürfte. Nach weiteren Preissenkungen zog die Nachfrage im Mai wieder an.

Der bereits im ersten Quartal 2011 diskutierte Gesetzentwurf zur Novellierung des EEG ab 1. Januar 2012 wurde im Juni verabschiedet. Neben der Fortschreibung des Mechanismus aus Basisdegression und zubauabhängigen Zu- beziehungsweise Abschlägen bei den Einspeisetarifen wurde eine Verlängerung der Eigenverbrauchsregelung bis Ende 2013 beschlossen. Darüber hinaus wird das Einspeisemanagement für Photovoltaikanlagen mit einer Spitzenleistung über 100 Kilowatt (kWp) rechtsverbindlich festgeschrieben. Dies beinhaltet die Fernregelbarkeit und Fernabfrage der Ist-Einspeisung von Photovoltaikanlagen, wodurch diese besser in das Stromnetzmanagement eingebunden werden können. Für Photovoltaikanlagen kleinerer Leistung wurde ein vereinfachtes Einspeisemanagement festgelegt.

ABSATZMARKT INTERNATIONAL

Auch in den europäischen Photovoltaikmärkten war das zweite Quartal des Jahres 2011 infolge unsicherer und sich verschlechternder Förderbedingungen von einer schwachen Nachfrage geprägt.

In Italien endete die bisherige Gesetzgebung Conto Energia III zur Photovoltaik-Förderung Ende Mai. Die Nachfolgeregelung Conto Energia IV trat Anfang Juni in Kraft und wird voraussichtlich bis Ende 2016 gelten. Das neue Einspeisegesetz hat ein kumuliertes Photovoltaik-Zubauvolumen von 23 GWp bis zum Jahr 2016 zum Ziel. Gleichzeitig wurde eine jährliche indikative Budgetgrenze von sechs bis sieben Mrd. Euro definiert. Alle Fördertarife wurden merklich gekürzt, insbesondere die Förderung für große Freiflächen-

anlagen. Photovoltaikanlagen in diesem Segment dürften damit wirtschaftlich nur noch bei weiteren Preisrückgängen für Module darstellbar sein. Zudem wird bis Ende Dezember 2011 ein monatlicher Degressionsmechanismus gelten, der ab 2012 in einen halbjährlichen Turnus übergeht. Die Höhe der jeweiligen Förderanpassung wird sich dabei am jeweils aktuellen Zubau und den maximalen Förderkosten orientieren. Für Photovoltaik-Freiflächenanlagen wurden darüber hinaus eine Marktbegrenzung von 1,2 GWp bis Ende 2011 sowie eine Registrierungspflicht festgelegt. In bestimmten Fällen können Zulagen auf die definierten Einspeisetarife geltend gemacht werden, zum Beispiel bei der Errichtung von Photovoltaikanlagen im Zusammenhang mit baulichen Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz, für Freiflächenanlagen auf Konversionsflächen sowie bei der Verwendung von Anlagenkomponenten aus europäischer Produktion.

In Großbritannien wird mit Wirkung zum 1. August ein neues Photovoltaik-Tarifsystem definiert, das erhebliche Förderkürzungen vor allem bei großen Freiflächenanlagen beinhaltet. Ziel war vor allem die Konzentration auf die Förderung von Kleinanlagen. Auch in Bulgarien wurden die Förderbedingungen neu festgelegt. Die dortigen Einspeisetarife wurden um bis zu 30 Prozent gekürzt, die Laufzeit der Förderung von 25 auf 20 Jahre herabgesetzt und eine jährliche Neufestlegung der Fördertarife festgeschrieben.

Positive Signale kamen aus dem US-amerikanischen Markt. Im April unterzeichnete der Gouverneur des Bundesstaates Kalifornien ein Gesetz zur Erhöhung des sogenannten Renewable-Portfolio-Standard-Ziels bis zum Jahr 2020 auf 33 Prozent. Dieses Ziel schreibt den Energieversorgern die Höhe des Anteils erneuerbarer Energieformen in ihrem Strommix vor. Zudem kündigte das US-Energieministerium Garantien für Darlehen in einer Gesamthöhe von 4,5 Mrd. US-Dollar an, die für drei große Photovoltaik-Projekte bestimmt sind.

2.2 WESENTLICHE EREIGNISSE IM BERICHTSZEITRAUM

BAU DES GRÖSSTEN SOLARKRAFTWERKS AUSSERHALB DEUTSCHLANDS

Am 13. April 2011 konnten wir die Unterzeichnung eines Vertrags über die schlüsselfertige Errichtung eines Solarparks in Frankreich bekannt geben. Das Solarkraftwerk, das in Le Castellet stehen und eine Spitzenleistung von 12 MWp haben wird, ist die bislang größte Anlage, die Phoenix Solar außerhalb Deutschlands realisiert. Der Bau des Solarparks soll bis Ende August 2011 abgeschlossen sein. Anschließend wird Phoenix Solar die Wartung und Betriebsführung der Anlage übernehmen.

INNOVATIVES FLACHDACH-MONTAGESYSTEM VORGESTELLT

Auf der weltweit größten Fachmesse der Solarwirtschaft („Intersolar“), die vom 8. bis 10. Juni in München stattfand und in diesem Jahr einen neuen Aussteller- und Besucherrekord verzeichnete, haben wir unser neu entwickeltes Flachdach-Montagesystem Phoenix TectoFlat erstmals der Öffentlichkeit präsentiert. Das innovative System zeichnet sich vor allem durch eine hohe Variabilität aus, die es ermöglicht, alle gängigen gerahmten Solarmodule sowie auch die rahmenlosen Module der Hersteller First Solar und MiaSolé zu verwenden. Darüber hinaus konnten wir den Materialeinsatz so optimieren, dass Phoenix TectoFlat um bis zu 50 Prozent preisgünstiger ist als vergleichbare Lösungen.

ERSTER AUFTRAG AUS THAILAND

Unsere Tochtergesellschaft Phoenix Solar Pte Ltd, Singapur, hat am 14. Juni 2011 einen Vertrag über die Belieferung von zwei Photovoltaikkraftwerken in Thailand unterzeichnet und damit einen weiteren Markt für die Phoenix Solar Gruppe erschlossen. Im Rahmen dieses Großprojekts ist Phoenix Solar Singapur einerseits für die Planung der beiden Anlagen mit einer Spitzenleistung von insgesamt rund 16 MWp verantwortlich. Darüber hinaus liefert unsere Tochtergesellschaft auch die erforderlichen Solarmodule, Wechselrichter und Kabel. Die Solarparks, die zusammen rund 10.000 thailändische Haushalte mit umweltfreundlichem Strom versorgen können, sollen bis zum Jahresende an das Stromnetz des örtlichen Energieversorgers angeschlossen werden.

3 ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

3.1 ERGEBNISENTWICKLUNG

Das zweite Quartal 2011 war für die Phoenix Solar Gruppe von einer weiter verhaltenen Nachfrage geprägt, die aus Unsicherheiten bezüglich der zukünftigen Photovoltaikförderung – vor allem in den Kernmärkten Deutschland und Italien – resultierte. Gegen Ende des zweiten Quartals belebte sich die Geschäftsentwicklung jedoch deutlich, weshalb das Unternehmen bis Ende des Jahres von einer weiteren positiven Entwicklung ausgeht.

In diesem schwierigen Marktumfeld verringerte sich der Konzernumsatz im Zeitraum April bis Juni 2011 um 61,8 Prozent auf 108,4 Mio. Euro (Vorjahresquartal: 283,6 Mio. Euro). Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) ging von 22,3 Mio. Euro im Vorjahreszeitraum auf –9,4 Mio. Euro im zweiten Quartal 2011 zurück. Das Konzernergebnis reduzierte sich im selben Zeitraum von 15,9 Mio. Euro auf –8,2 Mio. Euro.

3.2 UMSATZANALYSE

Nach einem durch Vorzieheffekte geprägten starken Umsatz von 283,6 Mio. Euro im Vergleichsquartal des Vorjahres reduzierte sich der Konzernumsatz der Phoenix Solar Gruppe im zweiten Quartal 2011 um 61,8 Prozent auf 108,4 Mio. Euro. Das Segment Komponenten & Systeme erreichte Umsatzerlöse in Höhe von 72,2 Mio. Euro und verfehlte den Vergleichswert des Vorjahres (160,6 Mio. Euro) damit um 55,0 Prozent. Das Segment Kraftwerke erzielte ein Umsatzvolumen von 36,2 Mio. Euro – ein Rückgang um 70,6 Prozent gegenüber dem Vorjahr (123,0 Mio. Euro).

Zum Gesamtumsatz trug das Segment Komponenten & Systeme somit 66,6 Prozent (Vorjahresquartal: 56,6 Prozent) bei und das Segment Kraftwerke 33,4 Prozent (Vorjahresquartal: 43,4 Prozent).

Der Auslandsumsatz steuerte im zweiten Quartal 41,8 Prozent (Vorjahr: 13,2 Prozent) zum Gesamtumsatz bei. Die ausländischen Tochtergesellschaften erwirtschafteten im zweiten Quartal einen Anteil von 11,6 Prozent (Vorjahr: 8,9 Prozent) am Gesamtumsatz.

In den ersten sechs Monaten 2011 betragen die Umsatzerlöse von Phoenix Solar 140,8 Mio. Euro, was einer Verringerung um 61,3 Prozent gegenüber dem ersten Halbjahr 2010 (364,0 Mio. Euro) entspricht. Das Umsatzvolumen des Segments Komponenten & Systeme verringerte sich dabei um 58,4 Prozent auf 89,2 Mio. Euro (Vorjahr: 214,3 Mio. Euro), während die Erlöse des Segments Kraftwerke um 65,5 Prozent auf 51,5 Mio. Euro (Vorjahr: 149,7 Mio. Euro) fielen. Der Auslandsanteil am Gesamtumsatz lag nach den ersten sechs Monaten bei 48,7 Prozent (Vorjahr: 12,3 Prozent) und der kumulierte Anteil der ausländischen Tochtergesellschaften bei 19,7 Prozent (Vorjahr: 8,1 Prozent).

3.3 AUFTRAGSLAGE

Der Auftragsbestand summierte sich zum 30. Juni 2011 auf 311,1 Mio. Euro, einschließlich der bereits angearbeiteten Aufträge in Höhe von 143,9 Mio. Euro. Im Vergleich zum Ende des ersten Halbjahrs 2010 (281,7 Mio. Euro) entspricht das einer Erhöhung um 29,4 Mio. Euro bzw. 10,4 Prozent. Im Segment Komponenten & Systeme lag der Bestand bei 68,3 Mio. Euro (30. Juni 2010: 97,6 Mio. Euro) und im Segment Kraftwerke bei 242,8 Mio. Euro (30. Juni 2010: 184,1 Mio. Euro).

3.4 ENTWICKLUNG WESENTLICHER POSITIONEN DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

BESTANDSVERÄNDERUNGEN

Der Bestand an in Ausführung befindlichen Aufträgen betrug im ersten Halbjahr 0,3 Mio. Euro gegenüber 0,5 Mio. Euro im Vergleichszeitraum 2010. Diese Position enthält ein Projekt in Eigenleistung.

SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 5,8 Mio. Euro im ersten Halbjahr 2011 (Vorjahr: 1,9 Mio. Euro) enthalten 2,0 Mio. Euro Stromerträge, 2,2 Mio. Euro Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen für rechnungslegungsbezogene Schätzungen und 0,6 Mio. Euro aus der Herabsetzung von pauschalen Wertberichtigungen.

MATERIALAUFWAND/ROHERTRAG

Der Materialaufwand reduzierte sich im zweiten Quartal 2011 um 56,92 Prozent auf 105,9 Mio. Euro (Vorjahr: 245,7 Mio. Euro). Bezogen auf den Umsatz betrug der Materialaufwand 97,7 Prozent (Vorjahr: 86,6 Prozent).

Auf Halbjahressicht verringerte sich der Materialaufwand um 54,4 Prozent auf 143,4 Mio. Euro (Vorjahr: 314,8 Mio. Euro). Entsprechend betrug die Rohmarge im ersten Halbjahr des laufenden Geschäftsjahres –1,8 Prozent nach 13,5 Prozent im Vorjahreszeitraum.

PERSONALAUFWAND

Zum Stichtag 30. Juni 2011 waren im Phoenix Solar Konzern 427 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (inklusive Vorstand und Aushilfen) beschäftigt, davon 415 Festangestellte.

Der Personalaufwand reduzierte sich im zweiten Quartal 2011 gegenüber dem Vergleichszeitraum 2010 (8,6 Mio. Euro) um 16,3 Prozent auf 7,2 Mio. Euro. Bezogen auf die ersten sechs Monate lag der Personalaufwand bei 14,3 Mio. Euro gegenüber 13,6 Mio. Euro im ersten Halbjahr 2010. Die Personalaufwandsquote im ersten Halbjahr 2011 betrug aufgrund des geringeren Konzernumsatzes 10,2 Prozent gegenüber 3,7 Prozent im Vorjahr.

ERGEBNIS VOR ZINSEN UND STEUERN (EBIT)

Infolge des deutlichen Umsatzrückgangs reduzierte sich das EBIT im Berichtsquartal auf –9,4 Mio. Euro gegenüber 22,3 Mio. Euro im zweiten Quartal 2010. In den ersten sechs Monaten erzielte der Phoenix Solar Konzern ein EBIT von –26,3 Mio. Euro (Vorjahr: 27,0 Mio. Euro). Die EBIT-Marge, also das Verhältnis von EBIT zu Umsatzerlösen, lag damit im ersten Halbjahr 2011 bei –18,7 Prozent nach 7,4 Prozent im Vorjahreszeitraum.

FINANZERGEBNIS

Das Finanzergebnis von –1,5 Mio. Euro im ersten Halbjahr 2011 hat sich im Vergleich zu den ersten sechs Monaten des Jahres 2010 (–0,8 Mio. Euro) verdoppelt. Die Finanzerträge in Höhe von 0,3 Mio. Euro (Vorjahr: 0,1 Mio. Euro) veränderten sich dabei um 0,2 Mio. Euro. Die Finanzaufwendungen von 1,8 Mio. Euro im ersten Halbjahr 2011 (Vorjahr: 0,9 Mio. Euro) setzten sich im Wesentlichen aus Zinsen für die kurzfristige Kreditlinie zusammen.

STEUERQUOTE

Der Ertragsteueraufwand für das erste Halbjahr 2011 betrug –6,7 Mio. Euro (Vorjahr: 7,4 Mio. Euro), was einer Steuerquote von 24,0 Prozent entspricht.

KONZERNERGEBNIS

Der deutliche Umsatzrückgang führte zu einem negativen Konzernergebnis von –8,2 Mio. Euro im zweiten Quartal 2011 (Vorjahr: 15,9 Mio. Euro) bzw. –21,1 Mio. Euro auf Halbjahressicht (Vorjahr: 18,7 Mio. Euro). Auf Basis einer durchschnittlichen Aktienanzahl von 7,4 Mio. ergibt sich für das laufende Geschäftsjahr daraus ein unverwässertes Ergebnis je Aktie von –2,86 Euro (Vorjahr: 2,80 Euro).

3.5 ENTWICKLUNG DER GESCHÄFTSSEGMENTE

KOMPONENTEN & SYSTEME (IN- UND AUSLAND)

Das erste Quartal 2011 war von einer allgemein schwierigen Marktsituation geprägt. In Deutschland und in allen anderen maßgeblichen Photovoltaikmärkten Europas wurden erneut Diskussionen über weitere Absenkungen der Einspeisevergütung geführt, insbesondere auch Diskussionen und Entscheidungen über nachträgliche Reduzierungen der Einspeisevergütungen in Spanien und Tschechien. Dies hat vor allem Investoren stark verunsichert, die sich nun die Frage stellen, ob und wie lange ihre Investition noch sicher ist, beziehungsweise ob es sich überhaupt noch lohnt zu investieren.

Die bis Mai anhaltende Diskussion um die künftige Ausgestaltung der Einspeisevergütung in Italien hat dort zu einem vorübergehenden Marktstillstand geführt und somit den weltweit zweitwichtigsten Absatzmarkt bis in das zweite Quartal hinein blockiert. Seit dem 1. Juni 2011 unterliegen neu installierte Solarstromanlagen dort nun einer monatlichen Vergütungsdegression für die Erzeugerprämie, die je nach Anlagengröße im Aufdachbereich und bei Freiflächenanlagen unterschiedlich verlaufen wird. Die Übergangsfrist für den Anschluss im Bau befindlicher Großanlagen nach den alten Konditionen endet nach der neuen Regelung am 31. August 2011. Der Markt in Italien ist nach dieser Neuregelung nach wie vor verhalten, entwickelt sich nun jedoch mit leicht positiver Tendenz.

Insgesamt hat sich der Markt besonders gegen Ende des zweiten Quartals deutlich belebt. In Frankreich, Deutschland und Griechenland zeigen die Märkte einen klaren Trend nach oben, weswegen bis zum Ende des Jahres von einem weiteren Anstieg auszugehen ist.

In diesem weiterhin herausfordernden Marktumfeld konnte das Segment Komponenten & Systeme im ersten Halbjahr 2011 einen Gesamtumsatz von 89,2 Mio. Euro realisieren. Der Umsatz im Inland lag dabei mit 68,2 Mio. Euro (dies entspricht 76,5 Prozent des Segmentumsatzes) unter dem Vorjahreswert (185,9 Mio. Euro). Dieser Rückgang ist vor allem auf Vorzieheffekte zurückzuführen, die im Vergleichs- quartal des Vorjahres realisiert wurden. Der Auslandsumsatz im Segment Komponenten & Systeme hingegen reduzierte sich von 28,4 Mio. Euro auf 21,0 Mio. Euro und trug im Berichtszeitraum einen Anteil von 23,5 Prozent zum Segmentumsatz bei.

Der Auftragsbestand ist von der weiterhin instabilen Preissituation beeinflusst, da kein Abnehmer Vorratsbestellungen platzieren wird, solange weiter fallende Preise zu erwarten sind. Um Abwertungsrisiken zu vermeiden, ist eine kurzfristige Beschaffung das oberste Ziel. Sobald sich die Preise stabilisieren, werden auch die Auftragsbestände wieder planbarer und aussagefähiger werden.

Zum 30. Juni 2011 belief sich der Auftragsbestand des Segments Komponenten & Systeme auf 68,3 Mio. Euro. Dieser Rückgang um 42,9 Prozent im Vergleich zum Vorjahreswert (97,6 Mio. Euro) ist vor allem auf die weiterhin instabile Preissituation zurückzuführen. Vom gesamten Auftragsbestand fielen 13,2 Mio. Euro (Vorjahr: 68,6 Mio. Euro) auf Aufträge aus dem Inland und 55,1 Mio. Euro (Vorjahr: 29,0 Mio. Euro) auf Auslandsaufträge.

KRAFTWERKE (IN- UND AUSLAND)

In Deutschland war die Entwicklung des Segments Kraftwerke nach dem schwierigen ersten Quartal von einer deutlichen Belebung der Aktivitäten gekennzeichnet. Erste Abschlüsse konnten mit den Projekten Ronneburg und Bodman erzielt werden. Des Weiteren sind diverse Projekte auf sogenannten Konversionsflächen in intensiver Prüfung. Aufgrund der Tatsache, dass die ab Anfang September erwartete Absenkung des EEG-Fördertarifs nicht erfolgen wird, ist im zweiten Halbjahr mit einer weiteren Belebung des Projektgeschäfts in Deutschland zu rechnen.

Der Auslandsanteil des Segments entwickelte sich durch Projekte in Frankreich und Italien weiterhin erfreulich. Das Geschäft in Griechenland war dagegen insbesondere durch die staatliche Finanzkrise von Unsicherheit geprägt. Die Aktivitäten in anderen europäischen Ländern konnten deutlich verstärkt werden. Insbesondere befinden sich in Frankreich im zweiten Jahresquartal zwei Projekte mit einem Volumen von insgesamt 13,6 MW im Bau, Aufträge für zwei weitere Projekte mit einem Gesamtvolumen von 24 MW konnten im Juli 2011 gesichert werden. Die Aktivitäten in Großbritannien wurden aufgrund der Unsicherheit bei der Tarifgestaltung für Großprojekte gestoppt. In Bulgarien wurde im Juni – zeitgleich mit der Verabschiedung des neuen Vergütungsmodells für Photovoltaik – die Baugenehmigung für ein Kraftwerksprojekt erteilt. Derzeit werden zudem Opportunitäten in Portugal geprüft.

Mit einem Umsatz von 51,5 Mio. Euro im ersten Halbjahr 2011 reduzierte sich der Umsatz im Segment Kraftwerke um 65,5 Prozent gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres. Das Segment Kraftwerke trug damit 36,6 Prozent zum Konzernumsatz des ersten Halbjahrs 2011 bei. Der im Ausland erzielte Umsatzanteil betrug 47,6 Mio. Euro oder 92,2 Prozent vom Segmentumsatz – eine deutliche Erholung gegenüber dem Vorjahreswert von 16,3 Mio. Euro. Im Inland konnte im Segment Kraftwerke ein Umsatz von 4,0 Mio. Euro oder 7,8 Prozent des Segmentumsatzes erzielt werden (Vorjahr: 133,4 Mio. Euro beziehungsweise 89,1 Prozent).

Der Segment-Auftragsbestand (einschließlich der bereits angearbeiteten Aufträge) betrug zum Stichtag 242,8 Mio. Euro (Vorjahr: 184,1 Mio. Euro). Der inländische Auftragsbestand lag bei 59,7 Mio. Euro (Vorjahr: 132,0 Mio. Euro). Der Auftragsbestand für das Auslandsgeschäft lag bei 183,1 Mio. Euro (Vorjahr: 52,1 Mio. Euro).

3.6 VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

VERMÖGENS- UND KAPITALSTRUKTUR

Die Bilanzsumme des Phoenix Solar Konzerns reduzierte sich gegenüber dem Vergleichsstichtag 31. Dezember 2010 (313,3 Mio. Euro) um 15,6 Prozent auf 264,4 Mio. Euro.

Die langfristigen Vermögenswerte erhöhten sich aufgrund eines deutlichen Anstiegs der aktiven latenten Steuern um 4,3 Mio. Euro auf 15,2 Mio. Euro (31. Dezember 2010: 10,9 Mio. Euro). Die kurzfristigen Vermögenswerte reduzierten sich hingegen um 53,2 Mio. Euro auf 249,2 Mio. Euro (31. Dezember 2010: 302,4 Mio. Euro). Dieser Rückgang ist vor allem auf die Abnahme der Vorräte um 55,0 Mio. Euro auf 94,5 Mio. Euro (31. Dezember 2010: 149,5 Mio. Euro) zurückzuführen. Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente erhöhten sich um 15,9 Mio. Euro auf 25,5 Mio. Euro (31. Dezember 2010: 9,6 Mio. Euro).

Das Eigenkapital ging vor allem aufgrund des erzielten Konzernperiodenverlustes auf 122,0 Mio. Euro zurück (31. Dezember 2010: 142,4 Mio. Euro). Die Eigenkapitalquote blieb aufgrund der geringeren Bilanzsumme mit 46,1 Prozent nahezu auf dem Niveau zum Geschäftsjahresende 2010 (45,5 Prozent).

Das Fremdkapital reduzierte sich gegenüber dem 31. Dezember 2010 (170,9 Mio. Euro) um 28,5 Mio. Euro auf 142,4 Mio. Euro, was insbesondere auf einen Abbau der Lieferantenverbindlichkeiten um 50,3 Mio. Euro zurückzuführen ist. Die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten erhöhten sich um 22,4 Mio. Euro auf 75,0 Mio. Euro (31. Dezember 2010: 52,6 Mio. Euro). Die Verbindlichkeiten aus langfristigen Fertigungsaufträgen, die Verbindlichkeiten der Phoenix Solar Pte Ltd, Singapur, für Modullieferungen der beiden Thailand-Projekte beinhalten, betrugen zum Halbjahresende 5,6 Mio. Euro (31. Dezember 2010: 0,3 Mio. Euro).

CASHFLOW AUS LAUFENDER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Aus der laufenden Geschäftstätigkeit ergab sich im Berichtszeitraum ein Mittelabfluss von 5,3 Mio. Euro (Vorjahr: Abfluss von 28,2 Mio. Euro). Darin enthalten sind gezahlte Zinsen und abgeführte Ertragsteuern in Höhe von 3,3 Mio. Euro (Vorjahr: 11,5 Mio. Euro). Dieser Rückgang im Vergleich zum Vorjahr resultiert insbesondere aus den Veränderungen im Working Capital, denn durch den Abbau von Lagerbeständen konnten in der Berichtsperiode Mittel in Höhe von 44,2 Mio. Euro (nach Berücksichtigung erfolgter Abwertungen in Höhe von 11,5 Mio. Euro) freigesetzt werden. Der Abbau von Verbindlichkeiten führte zu einem Mittelabfluss in Höhe von 47,7 Mio. Euro.

CASHFLOW AUS DER INVESTITIONSTÄTIGKEIT

Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit blieb mit 1,4 Mio. Euro in etwa auf dem Niveau des Vorjahreszeitraums (0,9 Mio. Euro). Darin enthalten sind in erster Linie die üblichen Anschaffungen von Sachanlagen. Darüber hinaus wurde auch weiter in das immaterielle Anlagevermögen investiert, beispielsweise in weitere Lizenzen für das im Geschäftsjahr 2009 eingeleitete Projekt zur Einführung einer neuen unternehmensspezifischen ERP-Lösung (ERP = Enterprise Resource Planning).

CASHFLOW AUS DER FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT

Die Finanzierungstätigkeit des Phoenix Solar Konzerns bewirkte im Berichtszeitraum einen Mittelzufluss in Höhe von 22,6 Mio. Euro, nachdem sich im Vorjahr ein Mittelzufluss von 29,4 Mio. Euro ergab. Maßgeblich für diese Entwicklung war die Zunahme kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 22,3 Mio. Euro.

4 NACHTRAGSBERICHT

Phoenix Solar hat am 1. Juli 2011 bekannt gegeben, dass der mit ihren Konsortialbanken im November 2008 abgeschlossene Konsortialkreditvertrag über 150 Mio. Euro vorzeitig bis November 2012 verlängert wurde. Der Kredit dient der Working-Capital-Finanzierung der Phoenix Solar Gruppe sowie der Finanzierung des Aval- und Akkreditivbedarfs.

Im Juli 2011 konnten wir den bisher größten Auslandsauftrag der Firmengeschichte bekannt geben. Für den in Paris ansässigen unabhängigen Energieanbieter Akuo Energy wird Phoenix Solar als Generalunternehmer zwei Solarkraftwerke mit einer Spitzenleistung von insgesamt 24 MWp errichten. Die Fertigstellung ist bis Ende 2011 vorgesehen, der Netzanschluss der Kraftwerke soll 2012 erfolgen.

5 CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Als international agierendes Unternehmen unterliegt der Phoenix Solar Konzern einer Vielzahl von Chancen und Risiken. Sowohl die Chancen der zukünftigen Entwicklung als auch detaillierte Angaben zum Phoenix Solar Risikoportfolio sind im Geschäftsbericht 2010 dargestellt. Wesentliche Veränderungen dieser Erläuterungen haben sich aus aktueller Sicht nicht ergeben.

5.1 CHANCEN- UND RISIKOPOLITIK

Ziel der eigenen Risikopolitik ist es, den Fortbestand des Phoenix Solar Konzerns zu sichern und den Unternehmenswert systematisch und nachhaltig zu steigern. Diesen Grundsätzen folgend, werden unternehmerische Entscheidungen stets nach einer eingehenden Risikoanalyse und -bewertung getroffen. Da jedes unternehmerische Handeln zwangsläufig mit Chancen und Risiken verbunden ist, berück-

sichtigt die Risikostrategie des Konzerns beide Seiten. Das heißt, dass im Bereich der Kernkompetenzen ganz bewusst beherrsch- und überschaubare Risiken eingegangen werden, wenn daraus ein angemessener Ertrag resultiert. Risiken in anderen Bereichen sollen prinzipiell vermieden werden.

5.2 CHANCEN- UND RISIKOMANAGEMENTSYSTEM

Das Chancen- und Risikomanagementsystem des Konzerns ist darauf ausgerichtet, Einzelrisiken zu identifizieren, sie transparent aufzubereiten und angemessene Steuerungsmöglichkeiten aufzuzeigen. Über bestandsgefährdende Risiken hinaus werden auch diejenigen Aktivitäten, Ereignisse und Entwicklungen erfasst, die den zukünftigen Geschäftserfolg signifikant beeinflussen können. Die Ziele und Prozesse sowie die Aufgabenverteilung im Rahmen des Risikomanagementsystems sind im Handbuch zum Risikomanagement der Phoenix Solar AG dokumentiert.

Um die finanziellen Auswirkungen eines möglichen Schadens so gering wie möglich zu halten, wurden – soweit verfügbar und wirtschaftlich vertretbar – Versicherungen abgeschlossen. Umfang und Höhe dieser Versicherungen werden laufend überprüft.

5.3 WESENTLICHE RISIKOFELDER

Neben den im Geschäftsbericht 2010 ausführlich dargestellten Einzelrisiken und Chancen, auf die an dieser Stelle ausdrücklich verwiesen wird, bestehen aus heutiger Sicht folgende Risiken und Chancen:

POLITISCHE EINFLUSSFAKTOREN

Auch im laufenden Jahr 2011 werden Bestand und Entwicklung nationaler Photovoltaikmärkte in unterschiedlicher Ausprägung von Gesetzen gefördert oder gehemmt. Bei langfristigen gesetzlichen Degressionsmodellen, wie im Fall des deutschen EEG, führt jede Absenkung der Einspeisevergütung, die nicht durch günstigere Einkaufspreise aufgefangen werden kann, zu einer geringeren Rendite neuer Photovoltaikanlagen. Damit sinkt auch die Attraktivität für potenzielle Erwerber. Unangekündigte, in der Häufigkeit zunehmende und radikale Änderungen der gesetzlichen Grundlagen verringern die Stabilität von Einspeisezusagen und können ein weiteres Marktwachstum verhindern oder Märkte sogar schrumpfen lassen und damit die Unternehmensexistenz gefährden. Um die Gefahr der großen Abhängigkeit von der Entwicklung einzelner Märkte zu verringern, verfolgt die Phoenix Solar Gruppe konsequent eine Strategie der Internationalisierung. Damit begegnet das Unternehmen auch den Debatten um die weitere Gestaltung des deutschen EEG und der Einspeiseregulungen in Italien sowie den daraus zu erwartenden negativen Effekte auf die Entwicklung der – auch für die Phoenix Solar AG – derzeit noch wichtigsten Märkte, Deutschland und Italien.

MARKT, WETTBEWERB UND EXTERNE EINFLUSSFAKTOREN

Die anhaltenden energiepolitischen Diskussionen in einigen wichtigen europäischen Märkten wie Italien und Deutschland führen zu Unsicherheiten auf der Nachfrage- und Investorenseite. Daraus folgt ein geringer Investitionsanreiz für Photovoltaikanlagen in diesen Märkten, was im bisherigen Jahresverlauf zu rückläufigen Umsätzen führte. Die besonders in Italien weiterhin spürbare Zurückhaltung der Banken bei der Vergabe von Krediten zur Projektfinanzierung an potenzielle Investoren wirkt sich ebenfalls hemmend auf die Expansion der Geschäftstätigkeit aus. In der Folge auftretende Verzögerungen in der Umsetzung der Projekte oder gänzlich ausbleibende Projektabschlüsse können daher die Erreichung der Wachstumsziele in diesem Markt gefährden.

Aufgrund erwarteter Preissenkungen – vor allem bei Modulen und Wechselrichtern – hat die Phoenix Solar AG im Rahmen ihrer Quartalsabschlüsse, unter Berücksichtigung der zum Zeitpunkt der Erstellung des Abschlusses vorliegenden Erkenntnisse, Einschätzungen zur Entwicklung der Absatzpreise vorge-

nommen und die vorhandenen Lagerbestände auf die erwarteten Marktpreise abgewertet. Sollten sich zukünftig Marktentwicklungen ergeben, die von weiteren, zum Zeitpunkt der vorgenommenen Abwertung noch nicht bekannten Faktoren beeinflusst werden, kann daraus ein zusätzlicher Abwertungsbedarf mit Folgen für die Ertragslage des Konzerns entstehen.

Kommt es im Zuge der Verkaufsabwicklung großer Photovoltaikanlagen zu längeren Verzögerungen, die zu verspäteten Zahlungszuflüssen führen, kann daraus ein Risiko für die Liquiditätssteuerung der Phoenix Solar Gruppe entstehen. Derartigen Risiken begegnet der Konzern mit einem aktivem Working Capital Management.

KONZERNFINANZIERUNG

Zur Absicherung der mittelfristigen Konzernfinanzierung wurde im Geschäftsjahr 2008 ein Konsortialkredit mit dreijähriger Laufzeit vereinbart, der der Working-Capital-Finanzierung der Phoenix Solar Gruppe sowie der Finanzierung des Aval- und Akkreditivbedarfs dient. Die Laufzeit des bestehenden Vertrags wurde zum Ende des zweiten Quartals 2011 bis zum November 2012 verlängert. Die Finanzierung beläuft sich auf maximal 150 Mio. Euro. Die im Konsortialvertrag verankerten Covenants-Ziele (insbesondere EBIT) wurden aufgrund der von Phoenix Solar vorgelegten Planung festgelegt. Sollte die Planung aufgrund einer weiter verzögerten Markt- und Geschäftsbelebung (besonders in Deutschland) nicht erreicht und sollten somit die Covenants nicht mehr erreichbar sein, geht Phoenix Solar auch nach Gesprächen mit den finanzierenden Banken von einer Fortsetzung der Finanzierungsvereinbarung aus. Hierfür spricht, dass die Gesellschaft trotz möglichem Covenants-Bruch ausweislich ihrer Eigenkapitalquote zum 30. Juni 2011 von 46,1 Prozent und auch bei einer verzögerten Geschäftsentwicklung in der Lage sein wird, über die gesamte Finanzierungslaufzeit allen Tilgungs- und Zinsverpflichtungen aus der Finanzierungsvereinbarung fristgerecht nachzukommen.

EXPANSION IM AUSLAND

Die Phoenix Solar Gruppe nutzt die Chancen, durch ihr weltweites Netz von Tochterfirmen international Fuß zu fassen, um damit das angestrebte Wachstum durch einen höheren Auslandsanteil voranzutreiben. Die weitere Ausweitung des Phoenix Solar Konzerns, insbesondere die Projektentwicklung und Bauausführung von Photovoltaik-Kraftwerken im Ausland, unterliegt deutlich höheren Risiken als im Inland. Dies betrifft in erster Linie die Entwicklungskosten und -zeiten sowie die Fertigstellung der Anlagen. Speziell im Fall einer verstärkten Erschließung neuer Märkte können Verzögerungen und Kostensteigerungen gegenüber den ursprünglichen, bewusst konservativen Planungen deshalb nicht ausgeschlossen werden.

5.4 GESAMTAUSSAGE ZUR RISIKOSITUATION DES KONZERNS

Die Gesamtrisikosituation des Phoenix Solar Konzerns ist nach wie vor begrenzt und überschaubar, obwohl die derzeit nicht verlässlich einschätzbare Marktpreisentwicklung bei Photovoltaikmodulen und Systempreisen das Risikopotenzial deutlich anheben kann. Basierend auf den aktuell zur Verfügung stehenden Informationen sind keine Risiken identifizierbar, die im Einzelnen oder in Kombination den Fortbestand der Phoenix Gruppe gefährden könnten.

6 PROGNOSEBERICHT

6.1 RAHMENBEDINGUNGEN

Nach dem enormen Wachstum des Jahres 2010 geht Phoenix Solar für das Gesamtjahr 2011 von einer vorübergehenden Stagnation des weltweiten Photovoltaikmarktes auf hohem Niveau (18–20 GWp) aus. In Europa erwarten wir 2011 ein Marktvolumen von 10 GWp, nach etwa 13 GWp im Jahr 2010. Mittel- und langfristig bleiben die Branchenaussichten jedoch positiv und schon im Jahr 2012 gehen wir wieder von einem Wachstum des Weltmarktes aus, das von den Zukunftsmärkten in USA, Asien und dem Mittleren Osten getrieben wird.

Deutlich positive Einflüsse auf die Entwicklung der gesamten Photovoltaikbranche erwarten wir ab 2012 auch aufgrund der Reaktorkatastrophe im japanischen Fukushima. Die Entscheidungen zum Ausstieg aus der Kernenergie in Deutschland und in der Schweiz sowie die zunehmend kritischeren Stimmen gegen diese Energieerzeugungsart in Frankreich und Japan sind bereits klare Zeichen einer Neubewertung der Kernenergie, die die Nutzung der erneuerbaren Energien beeinflussen wird. Von dieser Entwicklung wird auch die Phoenix Solar Gruppe profitieren.

Nach den Zielen der Europäischen Union soll der Anteil an erneuerbaren Energien bis zum Jahr 2020 auf 20 Prozent steigen. Die daraus abgeleiteten nationalen Aktionspläne zeigen die Notwendigkeit zum weiteren Ausbau der erneuerbaren Energien. So plant beispielsweise die Bundesregierung, die insgesamt installierte Photovoltaikleistung bis zum Jahr 2020 auf 51,8 GWp zu erhöhen. Dennoch hat der deutsche Markt nach unserer Einschätzung im Jahr 2010 mit 7,4 GWp sein Maximum bei Neuinstallationen erreicht. In den kommenden Jahren wird er sich deshalb voraussichtlich rückläufig entwickeln, wobei der in Deutschland geltende „atmende Deckel“ mit Förderkürzungen in Abhängigkeit vom Zubauvolumen auf das Erreichen eines jährlichen Zubauvolumens von rund 3,5 GWp abzielt. Unserer Einschätzung nach könnte das Marktvolumen demzufolge im laufenden Jahr auf 5 bis 6 GWp und im Jahr 2012 weiter auf 3 bis 4 GWp sinken.

Die im Kapitel 2.1 „Absatzmarkt Deutschland“ beschriebene Neuregelung des EEG ab dem 1. Januar 2012 zeigt, dass sich die Rahmenbedingungen für die Photovoltaik ab 2012 positiver entwickeln werden als es vor den Ereignissen von Fukushima zu erwarten war. Insbesondere wurde weder die bisher drohende Einführung einer Limitierung des jährlichen Zulassungsvolumens („harter Deckel“) noch eine erneut verschärfte Absenkung der Einspeisevergütung beschlossen.

6.2 NEUE ABSATZMÄRKTE

Da wir auch zukünftig ein schwieriger werdendes Marktumfeld in Deutschland erwarten, werden wir die Internationalisierung des Phoenix Solar Konzerns weiter intensiv vorantreiben.

Unsere Tochtergesellschaft Phoenix Solar Pte Ltd, Singapur, konnte mit dem Abschluss eines Vertrags über die Errichtung von zwei Photovoltaikkraftwerken in Thailand einen weiteren Markt für die Phoenix Solar Gruppe erschließen. Insgesamt sehen wir die Entwicklung des asiatischen Marktes für Phoenix Solar sehr positiv. Auch im Mittleren Osten führen wir weitere positive Gespräche und rechnen mit der Realisierung weiterer Projekte in diesen Regionen.

Vor dem Hintergrund des zunehmend schwieriger werdenden Kraftwerkgeschäfts in Europa könnten sich damit Alternativmärkte erschließen, die einen Teil der erwarteten Einschränkungen des europäischen Marktes kompensieren können.

Für die US-Tochtergesellschaft in San Ramon, Kalifornien, rechnen wir im laufenden Jahr mit der Erzielung erster Umsätze.

6.3 ERWARTETE ABSATZSITUATION

Für das zweite Halbjahr 2011 erwarten wir eine deutliche Marktbelebung. Nach einem saisonal schwachen Jahresstart in Deutschland gehen wir von einem Anziehen der Nachfrage nach der Urlaubszeit im September und einer Jahresendrallye im vierten Quartal aus. Neben dem Handelsgeschäft soll dabei das Kraftwerksgeschäft wieder eine wichtigere Rolle spielen.

6.4 ERWARTETE UMSATZ- UND ERTRAGSENTWICKLUNG

Für das zweite Halbjahr 2011 erwartet die Phoenix Solar AG eine deutliche Marktbelebung mit einem Anziehen der Nachfrage im September und einer Jahresendrallye im vierten Quartal. Für das Gesamtjahr 2011 rechnet das Unternehmen mit einem gegenüber dem Vorjahr leicht zurückgehenden Konzernumsatz. Aufgrund der weiterhin bestehenden Marktunsicherheiten kann zum jetzigen Zeitpunkt noch keine verlässliche EBIT-Prognose abgegeben werden. Vor dem Hintergrund der bisher aufgelaufenen Verluste wird es jedoch herausfordernd sein, ein positives Ergebnis zu erzielen.

Bei der bekannten Dynamik des Photovoltaikmarktes ist es möglich, dass zukünftige Ergebnisse von der heutigen Erwartung des Vorstands der Phoenix Solar AG abweichen.

Sulzemoos, den 11. August 2011
Phoenix Solar Aktiengesellschaft
Der Vorstand



Dr. Andreas Hänel
(Vorstandsvorsitzender)



Sabine Kauper
(Vorstand Finanzen)



Ulrich Reidenbach
(Vorstand Vertrieb)



Dr. Murray Cameron
(Vorstand Operatives Geschäft)

KONZERN- ABSCHLUSS

NACH IFRS ÜBER DIE BERICHTSPERIODE
VOM 1. JANUAR BIS ZUM 30. JUNI 2011
DER PHOENIX SOLAR AKTIENGESELLSCHAFT, SULZEMOOS

Konzerngewinn- und -verlustrechnung	25
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	25
Konzernbilanz	26
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	28
Konzernkapitalflussrechnung	29

KONZERNGEWINN- UND -VERLUSTRECHNUNG

für den Zeitraum 01.01. bis 30.06.2011 in T €	Anhang C.	01.01.2011 – 30.06.2011	01.01.2010 – 30.06.2010	01.04.2011 – 30.06.2011	01.04.2010 – 30.06.2010
Umsatzerlöse	(1)	140.772	363.995	108.412	283.625
Erhöhung oder Verminderung des Bestands an in Ausführung befindlichen Aufträgen	(2)	349	544	- 1.490	- 744
Gesamtleistung		141.121	364.539	106.922	282.881
Sonstige betriebliche Erträge	(4)	5.762	1.875	5.294	- 12
Materialaufwand	(3)	143.401	314.789	105.872	245.705
Personalaufwand	(5)	14.332	13.603	7.276	8.560
Abschreibungen		631	445	314	236
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(6)	14.829	10.664	8.125	6.078
Operatives Ergebnis		- 26.310	26.913	- 9.371	22.290
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen		37	49	37	49
EBIT		- 26.273	26.962	- 9.334	22.339
Finanzerträge		296	125	108	109
Finanzaufwendungen		1.845	911	973	685
Finanzergebnis	(7)	- 1.549	- 786	- 865	- 576
Konzernperiodenergebnis vor Ertragsteuern (EBT)		- 27.822	26.176	- 10.199	21.763
Ertragsteuern	(8)	- 6.690	7.434	- 2.034	5.816
Konzernperiodenergebnis		- 21.132	18.742	- 8.165	15.947
– davon auf Minderheiten entfallend		- 39	0	- 14	0
– davon auf den Mehrheitsgesellschafter entfallend		- 21.093	18.742	- 8.151	15.947
Ergebnis pro Aktie					
Ergebnis pro Aktie (unverwässert)	(9)	- 2,86	2,80	- 1,11	2,38
Ergebnis pro Aktie (verwässert)	(9)	- 2,86	2,80	- 1,11	2,38

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

für den Zeitraum 01.01. bis 30.06.2011 in T €	Anhang D.	01.01.2011 – 30.06.2011	01.01.2010 – 30.06.2010	01.04.2011 – 30.06.2011	01.04.2010 – 30.06.2010
Konzernperiodenergebnis		- 21.132	18.742	- 8.165	15.947
Transaktionen im Zusammenhang mit Minderheitenanteilen		- 19	0	0	0
Unterschiede aus der Währungsumrechnung		- 80	43	- 45	50
Direkt im Eigenkapital verrechnete Ertragsteuern		0	0	0	0
Im Eigenkapital direkt erfasste Wertänderungen	(15)	- 99	43	- 45	50
Gesamterfolg		- 21.231	18.785	- 8.209	15.997
– davon auf Minderheiten entfallend		- 58	0	- 14	0
– davon auf den Mehrheitsgesellschafter entfallend		- 21.173	18.785	- 8.195	15.997

KONZERNBILANZ

zum 30. Juni 2011

AKTIVA	Anhang C. & D.	30.06.2011 T €	31.12.2010 T €
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	(10)	4.212	3.471
Geschäfts- oder Firmenwert		533	533
Sachanlagevermögen		3.119	3.110
Anteile an assoziierten Unternehmen		418	418
Sonstige Beteiligungen		160	160
Langfristige Forderungen		481	688
Aktive latente Steuern	(8)	5.565	1.799
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(13)	739	725
Langfristige Vermögenswerte, gesamt		15.227	10.904
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	(11)	94.520	149.536
Geleistete Anzahlungen		2.994	3.346
Forderungen aus langfristigen Fertigungsaufträgen	(12)	77.612	82.227
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		27.326	31.140
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(13)	13.690	6.816
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte	(14)	4.607	18.015
Tatsächliche Steueransprüche	(8)	2.912	1.735
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		25.503	9.588
Kurzfristige Vermögenswerte, gesamt		249.164	302.403
Aktiva, gesamt		264.391	313.307

PASSIVA	Anhang C. & D.	30.06.2011 T €	31.12.2010 T €
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	(15)	7.373	7.373
Kapitalrücklage	(15), (16)	64.298	63.559
Kumuliertes übriges Eigenkapital	(15)	50.280	71.453
Mehrheitenanteile am Konzernkapital		121.951	142.385
Minderheitenanteile am Konzernkapital		21	60
Eigenkapital, gesamt		121.972	142.445
Langfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen			
Langfristige Finanzverbindlichkeiten		21	37
Langfristige Rückstellungen		2.673	2.196
Passive latente Steuern	(8)	101	3.113
Langfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen, gesamt		2.795	5.346
Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen			
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	(18)	75.000	52.642
Verbindlichkeiten aus langfristigen Fertigungsaufträgen	(12)	5.615	267
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(19)	34.202	84.538
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	(20)	7.340	7.044
Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	(21)	10.023	13.047
Kurzfristige Rückstellungen		1.247	1.693
Tatsächliche Steuerschulden	(8)	6.197	6.285
Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen, gesamt		139.624	165.516
Passiva, gesamt		264.391	313.307

KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

für den Zeitraum vom 01.01. bis zum 30.06.2011	Anhang C. & D.	Gezeich- netes Kapital	Kapital- rücklage	Kumuliertes übriges Eigenkapital	Mehrheiten- anteile am Konzern- kapital	Minder- heiten- anteile am Konzern- kapital	Gesamt- kapital
		T €	T €	T €	T €	T €	T €
Stand 01.01.2010		6.701	41.805	48.679	97.185	79	97.264
Rücklage für Aktienoptionen	☞ (15) (16)		748		748		748
Ausübung von Aktienoptionen	☞ (15) (16)	1	33		34		34
Dividendenausschüttung				- 1.341	- 1.341		- 1.341
Währungsdifferenz	☞ (15)			45	45		45
Konzernperioden- ergebnis 2010				18.742	18.742		18.742
Stand 30.06.2010		6.702	42.586	66.125	115.413	79	115.492
Stand 01.01.2011		7.373	63.559	71.453	142.385	60	142.445
Rücklage für Aktienoptionen	☞ (15) (16)		739		739		739
Währungsdifferenz	☞ (15)			- 80	- 80		- 80
Konzernperioden- ergebnis 2011				- 21.093	- 21.093	- 39	- 21.132
Stand 30.06.2011		7.373	64.298	50.280	121.951	21	121.972

KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG

für den Zeitraum vom 01.01. bis zum 30.06.2011	Anhang	01.01.2011 – 30.06.2011	01.01.2010 – 30.06.2010
	C. & D.	T €	T €
Konzernperiodenergebnis vor Ertragsteuern		- 27.822	26.176
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens		631	445
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge (-) und Aufwendungen (+) (inkl. Ergebnis aus assoziierten Unternehmen)		11.189	- 2.209
Gewinne/Verluste aus dem Abgang von Anlagegegenständen		4	0
Finanzerträge	(7)	- 296	- 125
Finanzaufwendungen	(7)	1.845	911
Zwischensumme		- 14.449	25.198
Veränderung von Rückstellungen (ohne Abzinsungseffekte und nicht zahlungswirksame Auflösungen)		- 13	645
Veränderung der Vorräte	(11)	44.189	- 14.155
Veränderung der geleisteten Anzahlungen		351	- 1.036
Veränderung der Forderungen aus langfristigen Fertigungsaufträgen	(12)	4.615	- 35.916
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (ohne nicht zahlungswirksame Vorgänge)		4.239	- 14.048
Veränderung sonstiger Vermögenswerte	(13), (14)	6.777	- 6.372
Veränderung sonstiger Verbindlichkeiten	(19), (20)	- 47.718	29.000
Aus laufender Geschäftstätigkeit erwirtschaftete Zahlungsmittel		- 2.009	- 16.684
Gezahlte Zinsen	(7)	- 1.922	- 932
Gezahlte Ertragsteuern	(8)	- 1.334	- 10.548
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		- 5.265	- 28.164
Zufluss aus assoziierten Unternehmen		0	45
Erlöse aus dem Verkauf von Anlagegegenständen		5	0
Ausgaben für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	(10)	- 1.417	- 974
Cashflow aus der Investitionstätigkeit		- 1.412	- 929
Einzahlungen aus Kapitalerhöhung	(15), (17)	0	34
Dividendenausschüttung	(16)	0	- 1.341
Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten	(18)	22.343	30.586
Erhaltene Zinsen	(7)	249	84
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		22.592	29.363
Veränderung der Zahlungsmittel		15.915	270
Wechselkursbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds		0	0
Konsolidierungskreisbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds		0	0
Nettoveränderung der Zahlungsmittel		15.915	270
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode		9.588	24.461
Finanzmittelfonds am Ende der Periode		25.503	24.731
Veränderung des Finanzmittelfonds		15.915	270

AUSGEWÄHLTE ERLÄUTERENDE ANHANGSANGABEN

ZUM IFRS-KONZERNZWISCHENABSCHLUSS
FÜR DIE BERICHTSPERIODE VOM 1. JANUAR BIS ZUM 30. JUNI 2011
DER PHOENIX SOLAR AKTIENGESELLSCHAFT, SULZEMOOS

A.	Allgemeines	31
B.	Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsmethoden	32
C.	Erläuterungen zur Konzerngewinn- und -verlustrechnung	34
D.	Erläuterungen zur Konzernbilanz	36
E.	Saisonale Einflüsse	40
F.	Segmentberichterstattung	40
G.	Wesentliche Ereignisse nach Ablauf der Halbjahresberichtsperiode	44

A. ALLGEMEINES

Den Konzern der Phoenix Solar Aktiengesellschaft (im Folgenden auch Phoenix Gruppe oder Phoenix Konzern) bildet zum 30. Juni 2011 eine Unternehmensgruppe von 21 Unternehmen mit 415 (Vorjahr: 309) Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Die Muttergesellschaft, die zugleich die oberste Muttergesellschaft des Konzerns darstellt, ist die Phoenix Solar Aktiengesellschaft (im Folgenden: Phoenix Solar AG) mit Firmensitz Hirschbergstraße 8 in 85254 Sulzemoos, Deutschland; sie ist im Handelsregister des Amtsgerichts München unter der Registernummer HRB 129117 angemeldet und eingetragen.

Gegenstand der Geschäftstätigkeit des Mutterunternehmens ist die Entwicklung, die Herstellung, der Vertrieb, der Betrieb und die Verwaltung von Komponenten und Systemen zur Erzeugung von Energien aus erneuerbaren Energiequellen sowie deren Montage und Wartung.

Die Muttergesellschaft gehört seit dem 25. März 2008 dem deutschen TecDAX an. Der TecDAX gehört zum Prime Standard der Deutschen Börse AG und bildet 30 der 35 größten Technologiewerte unterhalb des DAX in Bezug auf Marktkapitalisierung und Orderbuchumsatz ab.

Das International Accounting Standards Board (IASB) hat im Berichtszeitraum keine Änderungen von International Financial Reporting Standards oder International Financial Reporting Interpretations Committee veröffentlicht; die Europäische Union hat im Amtsblatt vom 19. Februar 2011 die Verbesserungen der International Financial Reporting Standards (Annual Improvements to IFRS) aus dem Zyklus 2008–2010 in EU-Recht übernommen.

Das IASB hat am 16. Juni 2011 Änderungen des IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer sowie entsprechende Änderungen von IAS 1 Darstellung des Abschlusses veröffentlicht. Die bedeutendste Änderung des IAS 19 besteht darin, dass künftig unerwartete Schwankungen der Pensionsverpflichtungen sowie etwaiger Planvermögensbestände, sog. Versicherungs-mathematische Gewinne und Verluste, unmittelbar im sonstigen Ergebnis (other comprehensive income, OCI) erfasst werden müssen. Die Änderungen sind ab dem 1. Januar 2013 anzuwenden; die Europäische Union hat die Änderung bisher noch nicht in EU-Recht übernommen. Nachdem die Phoenix Gruppe keine korrespondierenden Pensionspläne besitzt, sind die Änderungen ohne Auswirkung für die Phoenix Bilanzierung und Offenlegung.

Das IASB und das Financial Accounting Standards Board (FASB) haben am 12. Mai 2011 den gemeinsamen Standard IFRS 13 Fair Value Measurement veröffentlicht. Der Standard befasst sich mit der Zeitwertermittlung sowie mit zugehörigen Anhangangaben und verfolgt das Ziel einer weiteren Annäherung der IFRS und der US-amerikanischen Rechnungslegungsgrundsätze (US GAAP). IFRS 13 bietet Hilfestellungen für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes (fair value), soweit dieser als Wertmaßstab nach anderen IFRSs vorgeschrieben ist; zu einer Ausdehnung der Fair-Value-Bewertung kommt es damit nach IFRS 13 nicht. Zielsetzung ist die standardübergreifende Vereinheitlichung des Fair-Value-Begriffs und der bei der Fair-Value-Ermittlung anzuwendenden Methoden sowie insbesondere auch der mit der Fair-Value-Bewertung einhergehenden Anhangangaben.

Der neue Standard ist verpflichtend für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, anzuwenden. Eine frühere Anwendung ist zulässig. Das EU-Endorsement steht noch aus. Die Phoenix Gruppe überprüft gerade, inwieweit sich die Änderungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken.

Ferner hat an diesem Tag das IASB IFRS 10 Consolidated Financial Statements, IFRS 11 Joint Arrangements und IFRS 12 Disclosure of Interests in Other Entities veröffentlicht, die Teil eines umfassenden Reformprojekts sind. In diesem Zusammenhang wurde IAS 27 (2011) Separate Financial Statements angepasst, der jetzt ausschließlich die unveränderten Vorschriften zu IFRS-Einzelabschlüssen enthält. Schließlich wurde IAS 28 (2011) Investments in Associates and Joint Ventures geändert und damit an die neuen Standards IFRS 10, 11 und 12 angepasst.

- IFRS 10 schafft eine einheitliche Definition für den Begriff der Beherrschung und damit eine einheitliche Grundlage für das Vorliegen einer Mutter-Tochter-Beziehung und die hiermit verbundene Abgrenzung des Konsolidierungskreises. Der neue Standard ersetzt die bisher relevanten IAS 27 (2008) Consolidated and Separate Financial Statements und SIC-12 Consolidation – Special Purpose Entities.
- IFRS 11 regelt die Bilanzierung von Sachverhalten, in denen ein Unternehmen gemeinschaftliche Führung (joint control) über ein Gemeinschaftsunternehmen (joint venture) oder eine gemeinschaftliche Tätigkeit (joint operation) ausübt. Der neue Standard ersetzt IAS 31 Interests in Joint Ventures und SIC-13 Jointly Controlled Entities – Non-Monetary Contributions by Ventureres als die bisher für Fragen der Bilanzierung von Gemeinschaftsunternehmen einschlägigen Vorschriften.
- Die Anhangangaben zu Unternehmensverbindungen im Konzernabschluss und Joint Arrangements ergeben sich aus IFRS 12.

Die neuen Standards sind verpflichtend für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, anzuwenden. Eine frühere Anwendung ist zulässig. Das EU-Endorsement steht noch aus. Die Phoenix Gruppe geht gegenwärtig davon aus, dass sich durch die Veröffentlichungen keine Änderungen des Konsolidierungskreises ergeben.

Der Abschluss soll am 11. August 2011 zur Veröffentlichung freigegeben werden. Die Freigabe wird durch den Vorstand erteilt.

B. BILANZIERUNGS-, BEWERTUNGS- UND KONSOLIDIERUNGSMETHODEN

Der Halbjahresfinanzbericht der Phoenix Gruppe umfasst nach den Vorschriften des § 37y Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) i.V.m. § 37w Abs. 2 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) einen verkürzten Konzernabschluss und einen Konzern-Zwischenlagebericht sowie die Versicherung der gesetzlichen Vertreter nach § 297 Abs. 2 Satz 4, § 315 Abs. 1 Satz 6 Handelsgesetzbuch (HGB).

Der Konzern-Zwischenbericht zum 30. Juni 2011 wird in Übereinstimmung mit IAS 34 erstellt. Die 2011 geltenden Auslegungen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) und die früheren Interpretationen des Standing Interpretations Committee (SIC) werden beachtet. Alle Zahlen der Vorperioden sind nach den gleichen Grundsätzen ermittelt worden.

Die wesentlichen Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsmethoden haben sich bis auf die nachfolgend beschriebenen Methoden gegenüber dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2010 nicht verändert. Aus diesem Grund ist der Zwischenabschluss im Zusammenhang mit dem veröffentlichten Konzernabschluss per 31. Dezember 2010 zu lesen.

Die Ermittlung des Steueraufwandes erfolgt nach den Grundsätzen des IAS 34 „Zwischenberichterstattung“ auf Basis des effektiven Steuersatzes, der für das gesamte Jahr erwartet wird. Steuereffekte, die im Zusammenhang mit außergewöhnlichen Sachverhalten entstehen, werden in dem Quartal berücksichtigt, in dem der zugrundeliegende Sachverhalt eintritt.

Der Konsolidierungskreis des Phoenix Solar Konzerns ist im Vergleich zum 31. Dezember 2010 um eine Projektgesellschaft erweitert. Folgende Unternehmen gehören neben der Phoenix Solar AG als Muttergesellschaft dem Konsolidierungskreis zum 30. Juni 2011 an:

Tochtergesellschaften	Konsolidierungsart	Kapital-/ Stimmrechtsanteil
Phoenix Solar S.L., Madrid, Spanien	Vollkonsolidierung	100 %
Phoenix Solar S.r.l., Rom, Italien	Vollkonsolidierung	100 %
Phoenix Solar E.P.E., Athen, Griechenland	Vollkonsolidierung	100 %
Phoenix Solar SAS, Lyon, Frankreich	Vollkonsolidierung	100 %
Phoenix Solar Pty Ltd, Adelaide, Australien	Vollkonsolidierung	100 %
Phoenix Solar Incorporated, New Castle/Delaware, USA	Vollkonsolidierung	100 %
Phoenix Solar Pte Ltd, Singapur, Singapur	Vollkonsolidierung	75 %
Phoenix Solar Sdn Bhd, Kuala Lumpur, Malaysia	Vollkonsolidierung	75 %
Phoenix Solar L.L.C., Muskat, Oman	Vollkonsolidierung	70 %
Phoenix Solar Fonds Verwaltung GmbH, Sulzemoos, Deutschland	Vollkonsolidierung	100 %
Phönix SonnenFonds GmbH & Co. KG D4, Sulzemoos, Deutschland	Vollkonsolidierung	100 %

Projektgesellschaften	Konsolidierungsart	Kapital-/ Stimmrechtsanteil
SOMI GmbH, Geroldshausen, Deutschland	Vollkonsolidierung	100 %
Scarlatti Srl., Eppan an der Weinstraße, Italien	Vollkonsolidierung	100 %
Horus S.r.l., Ragusa, Italien	Vollkonsolidierung	100 %
TPC Photoenergy srl, Eppan an der Weinstraße, Italien	Vollkonsolidierung	100 %
Plaxo Solar S.L., Madrid, Spanien	Vollkonsolidierung	100 %
Abalia Solar S.L., Madrid, Spanien	Vollkonsolidierung	100 %
Hexasolar S.L., Madrid, Spanien	Vollkonsolidierung	100 %
PSFR001 SARL, Straßburg, Frankreich	Vollkonsolidierung	100 %
CE Solaire SAS, Le Castellet, Frankreich	Vollkonsolidierung	100 %

Am 22. März 2011 wurde eine französische Projektgesellschaft, CE Solaire SAS, zur Realisierung eines größeren Photovoltaikprojektes in Frankreich in der Region Le Castellet erworben. Das übernommene Gründungskapital von 50 T Euro abzüglich bis zum Akquisitionstichtag angefallener Ergebnisse in Höhe von – 11 T Euro sowie eine Übernahme von Nettoverbindlichkeiten im Zusammenhang für die Anschaffung von Projektrechten in Höhe von 29 T Euro gelten als Kaufpreis.

Die folgende Gesellschaft wird nach der At-Equity-Methode unverändert in den Konzernabschluss einbezogen:

Firma	Konsolidierungsart	Kapital-/ Stimmrechtsanteil
Phönix SonnenFonds GmbH & Co. KG B1, Sulzemoos, Deutschland	At-Equity	31,2 %

Der verkürzte Konzern-Zwischenabschluss besteht aus einer Konzerngewinn- und -verlustrechnung zuzüglich der Darstellung der Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzernbilanz, Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung, Konzernkapitalflussrechnung und verkürztem Konzernanhang.

C. AUSGEWÄHLTE ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNGEWINN- UND -VERLUSTRECHNUNG

(1) UMSATZERLÖSE

Die Umsatzerlöse fallen gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres um 223.223 T Euro deutlich niedriger aus.

Das Segment Komponenten & Systeme hat im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres ein äußerst verhaltenes Umfeld vorgefunden und somit einen reduzierten Umsatz in Höhe von 89.241 T Euro erwirtschaftet. Das Segment Kraftwerke konnte im Gegensatz zum Vorjahr ebenfalls nicht so erfolgreich in das erste Halbjahr starten und leistete mit Umsatzerlösen in Höhe von 51.531 T Euro einen verringerten Beitrag zum Gruppenumsatz gegenüber dem Vorjahreswert.

Die Umsätze und ihre Aufteilung auf Unternehmensbereiche und Regionen sind aus der Segmentberichterstattung in diesem Konzernanhang ersichtlich (siehe F.).

(2) ERHÖHUNG ODER VERMINDERUNG DES BESTANDES AN IN AUSFÜHRUNG BEFINDLICHEN AUFTRÄGEN

Dieser Posten stellt Erhöhungen oder Verminderungen des Bestandes an in Ausführung befindlichen Aufträgen unter den Vorräten dar, sofern es sich um Projekte handelt, die nach IAS 11 nicht als kundenspezifische Auftragsfertigung anzusehen sind. Mit dem Ansatz solcher Projekte erhöhte sich im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2011 der Bestand um 367 T Euro (Vorjahr: 2.668 T Euro).

(3) MATERIALAUFWAND

Der Materialaufwand verringerte sich im Vergleich zum entsprechenden Zeitraum des Vorjahres um 171.388 T Euro und verteilt sich entsprechend der Umsatzentwicklung im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres. Unter dieser Position waren entsprechende erfolgswirksame absatzmarktbezogene Abwertungen des Vorratsbestandes in Höhe von 19.449 T Euro erforderlich (Vorjahr: 6.452 T Euro).

(4) SONSTIGER BETRIEBLICHER ERTRAG

Die sonstigen betrieblichen Erträge umfassen im Wesentlichen unrealisierte Erträge aus Devisenkurssicherungsgeschäften für vertraglich in Fremdwährung fakturierte Materiallieferungen, bei denen keine Sicherheitsbeziehung im Sinne von IAS 39 hergestellt wurde (97 T Euro; Vorjahr: 14 T Euro), realisierte Erträge aus Devisenkurssicherungsgeschäften (37 T Euro; Vorjahr: 241 T Euro) sowie Einspeisevergütungen in Höhe von 2.013 T Euro (Vorjahr: 550 T Euro), die im Zusammenhang mit projektbezogenen Probetrieben der Phoenix Gruppe zuzurechnen oder im Zusammenhang mit dem Eigenbetrieb zu vereinnahmen waren.

(5) PERSONALAUFWAND

Der gestiegene Personalaufwand ist insbesondere in der fortgeführten Aufstockung des Personalbestandes begründet.

Die Gesellschaft bietet seit dem 1. Juli 2008 allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine beitragsorientierte betriebliche Altersversorgung durch Gehaltsumwandlung an. Die Gesellschaft leistet auf die Beiträge der teilnehmenden Mitarbeiter Zuzahlungen im Rahmen der steuerlichen und sozialversiche-

rungsrechtlichen Vorschriften. Im Geschäftsjahr wurden 27 T Euro (Vorjahr: 29 T Euro) als Aufwand berücksichtigt.

(6) SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen im Wesentlichen unternehmensspezifische Aufwendungen wie Ausgangsfrachten, Lagerkosten, Vertriebskosten und Rechts- und Beratungskosten.

(7) FINANZERGEBNIS

Das Finanzergebnis resultiert im Wesentlichen aus der zwischenzeitlichen Inanspruchnahme von Fremdmitteln und aus der Marktbewertung der Zinssicherungsgeschäfte in Höhe von - 12 T Euro (Vorjahr: - 336 T Euro).

(8) ERTRAGSTEUERN

Auf die Differenz zwischen den Buchwerten nach IFRS von Vermögenswerten und Schulden sowie deren steuerlichen Wertansätzen wurden Forderungen und Rückstellungen für latente Steuern in Höhe von 2.919 T Euro bzw. 5.073 T Euro gebildet (Vorjahr: 326 T Euro bzw. 3.621 T Euro). Darüber hinaus wurden unter Berücksichtigung der erwarteten zu versteuernden Einzelergebnisse im Jahr 2011 und 2012 aktive latente Steuern in Höhe von 6.672 T Euro (Vorjahr: 952 T Euro) für erwirtschaftete Verluste gebildet. Zum Stichtag wurden latente Steuern in Höhe von 4.948 T Euro (Vorjahr: 241 T Euro) sowie tatsächliche Ertragsteuern in Höhe von 0 T Euro (Vorjahr: 996 T Euro) miteinander saldiert. Nach Konsolidierungsmaßnahmen ergeben sich zum Stichtag aktive latente Steuern in Höhe von 5.565 T Euro (Vorjahr: 1.128 T Euro) und passive latente Steuern in Höhe von 101 T Euro (Vorjahr: 3.435 T Euro).

Im Geschäftsjahr wurden wie im Vorjahr keine latenten Steuern auf Outside Basis Differences gebildet, da zum Bilanzstichtag die Mehrzahl der Tochtergesellschaften keine ausschüttungsfähigen Nettovermögen besaßen oder die Mittel zur Innenfinanzierung der jeweiligen Tochtergesellschaften dienen sollen; zum 30. Juni 2011 wurden Outside Basis Differences in Höhe von 1.512 T Euro (Vorjahr: 1.815 T Euro) ermittelt.

(9) ERGEBNIS PRO AKTIE

Aufgrund der Gewährung von Aktienoptionsrechten ist auch die verwässerte Anzahl der Anteile zu ermitteln. Die Berechnung zum Stichtag ist wie folgt:

Verwässerte Anzahl Aktien	30.06.2011	30.06.2010
Unverwässerte Anzahl Aktien	7.372.700	6.701.535
Verwässernde Anzahl Optionen	0	3.375
Verwässerte Anzahl Aktien	7.372.700	6.704.910

Verwässertes und unverwässertes Ergebnis sind gemäß IAS 33.66 unterhalb der Konzerngewinn- und -verlustrechnung angegeben.

D. AUSGEWÄHLTE ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

(10) IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Der Gesamtbestand der immateriellen Vermögenswerte ist im Vergleich zum Vorjahresvergleichswert um 741 T Euro angestiegen. Der Anstieg ist im Wesentlichen mit Aufwendungen im Zusammenhang mit dem entgeltlichen Erwerb und der Eigenentwicklung selbst genutzter Computer-Software einschließlich der Aufwendungen, diese Software in einen betriebsbereiten Zustand zu versetzen, begründet.

(11) VORRÄTE

Der Vorratsbestand setzt sich im Wesentlichen aus Handelsware (insbesondere Solarmodulen und Wechselrichtern) zusammen. Sofern bei Versendung der Ware durch den Lieferanten der Gefahrenübergang auf die Phoenix Solar AG bereits erfolgt ist, wird diese ebenfalls im Vorratsbestand ausgewiesen. Zum 30. Juni 2011 wurden 14.427 T Euro schwimmende Handelsware aktiviert (Vorjahr: 22.006 T Euro).

Der Gesamtbestand an Waren beinhaltet Abwertungen in Höhe von 15.385 T Euro, wovon 2.160 T Euro aus Abwertungen stammen, die zum 31. Dezember 2010 bereits aufwandswirksam erfasst wurden. Die ursprünglichen Anschaffungskosten der wertgeminderten Vorratsbestände betragen 76.497 T Euro.

(12) FORDERUNGEN UND VERBINDLICHKEITEN AUS FERTIGUNGS-AUFTRÄGEN

Grundsätzlich stellen Forderungen aus langfristigen Fertigungsaufträgen noch nicht vollständig abgearbeitete Kundenaufträge dar. Nach IAS 11 sind Fertigungsaufträge bei Vorliegen bestimmter Voraussetzungen nach der Percentage-of-Completion-Methode (PoC-Methode) zu bewerten. Danach werden die Auftragserlöse in der Gewinn- und Verlustrechnung bereits in den Perioden, in denen die Leistung erbracht wird, entsprechend dem Leistungsfortschritt gewinnrealisierend erfasst. Erlöse aus Festpreisaufträgen werden also gemäß der Gewinnrealisierung nach dem Fertigstellungsgrad erfasst. Sie werden entsprechend dem Prozentsatz der bis zum Stichtag angefallenen internen und externen Aufwendungen am geschätzten Gesamtaufwand für jeden Auftrag ermittelt (Cost-to-Cost-Methode).

In den Fällen, in denen die Auftragserlöse nicht zuverlässig geschätzt werden können (z. B. bei Vorleistungen von zu erwartenden Aufträgen), werden sie in Höhe der Kosten aktiviert, sofern diese erwartungsgemäß vom Auftragswert gedeckt werden (Zero-Profit-Methode). Der Ausweis erfolgt unter den Forderungen bzw. Verbindlichkeiten aus langfristigen Fertigungsaufträgen. Soweit die kumulierten Leistungen (angefallene Auftragskosten und ausgewiesene Gewinne) die Anzahlungen im Einzelfall übersteigen, erfolgt der Ausweis der Fertigungsaufträge aktivisch. Zu erwartende Auftragsverluste werden in voller Höhe erfasst; sie werden unter Berücksichtigung der erkennbaren Risiken ermittelt.

Zum Bilanzstichtag bestanden für langfristige Fertigungsaufträge Bruttoforderungen in Höhe von 150.673 T Euro (Vorjahr: 120.790 T Euro). Die Forderungen betreffen überwiegend Projekte in Deutschland. Es wurden Auftragserlöse im Zeitraum zwischen dem 1. Januar und 30. Juni 2011 in Höhe von 51.351 T Euro (Vorjahr: 130.173 T Euro), Auftragskosten in Höhe von 41.208 T Euro (Vorjahr: 117.946 T Euro) und Gewinne in Höhe von 10.143 T Euro (Vorjahr: 12.227 T Euro) erfasst. In den Gewinnen sind Fremdwährungseffekte in Höhe von 148 T Euro eingeflossen. Für Aufträge, die voraussichtlich mit einer negativen Marge abschließen werden, wurden Verluste in Höhe von 448 T Euro (Vorjahr: 47 T Euro) aufwandswirksam erfasst.

Auf die Aufträge wurden Anzahlungen in Höhe von 78.528 T Euro (Vorjahr: 38.563 T Euro) vereinnahmt und weitere 2.815 T Euro (Vorjahr: 24.302 T Euro) angefordert. Bedingt durch vereinnahmte Anzahlun-

gen, die höher ausfallen als der korrespondierende Projektleistungsstand, werden Verpflichtungen aus langfristigen Fertigungsaufträgen in Höhe von 5.615 T Euro (Vorjahr: 267 T Euro) ausgewiesen.

Unter Berücksichtigung der angeforderten und ansatzfähigen Anzahlungen und Teilabrechnungen gliedert sich der Ausweis in Höhe von 77.612 T Euro (Vorjahr: 82.227 T Euro) wie folgt:

Buchwerte	30.06.2011 T €	31.12.2010 T €
Forderungen aus langfristigen Fertigungsaufträgen nach Berücksichtigung leistungsstandsadäquater Teilabrechnung	74.797	57.925
Zzgl. angeforderte, ansatzfähige Teilabrechnungen	2.815	24.302
Bilanzausweis	77.612	82.227

Im Rahmen der langfristigen Auftragsfertigung wurden Fremdfinanzierungskosten in Höhe von 1.313 T Euro (Vorjahr: 238 T Euro) als Projektkosten berücksichtigt; als Fremdfinanzierungskostensatz wurde unverändert ein Zinssatz von 3,4 bis 3,5 Prozent zugrunde gelegt.

Der Konzern-Auftragsbestand zum 30. Juni 2011 beträgt 311 Mio. Euro (Vorjahr: 282 Mio. Euro).

(13) SONSTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Die Absicherung operativer Zinsrisiken erfolgt gewöhnlich durch Zinscap- und -swapgeschäfte. Zum 30. Juni 2011 lag ein Zinscap mit einem Nominalvolumen von 10.000 T Euro (Vorjahr: 10.000 T Euro) vor. Die Differenz zwischen Anschaffungskosten und beizulegendem Zeitwert in Höhe von 50 T Euro (Vorjahr: 50 T Euro) wurde erfolgswirksam behandelt.

(14) SONSTIGE NICHT FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Im Zusammenhang mit der Aufstockung des Vorratsvermögens hat die Gruppe größere Posten an Umsatzsteuer-Vergütungsansprüchen in Höhe von 3.490 T Euro (Vorjahr: 14.780 T Euro) angesammelt. Diese werden mit umsatzsteuerlichen Verpflichtungen des laufenden Geschäftsbetriebs im Rahmen der regelmäßigen Anmeldungen in Abzug gebracht.

(15) EIGENKAPITAL

Hinsichtlich der Darstellung der Veränderung des Eigenkapitals wird auf die Eigenkapitalveränderungsrechnung verwiesen.

Das Grundkapital zum 30. Juni 2011 beträgt unverändert 7.372,7 T Euro, eingeteilt in 7.372.700 (Vorjahr: 7.372.700) Inhaberstückaktien (Stammaktien) ohne Nennwert, und ist zum Stichtag des Konzernabschlusses in voller Höhe erbracht.

Die einzige Komponente, die auf Ansatz- und Wertänderungsvorschriften direkt im Eigenkapital zu erfassender Vorgänge zurückzuführen ist, stellt die Währungsumrechnungsrücklage dar.

(16) AKTIENOPTIONSPLAN

In der Hauptversammlung vom 7. Juli 2006 wurde ein Aktienoptionsplan für Mitglieder des Vorstands, Mitglieder der Geschäftsführung von Konzerngesellschaften sowie ausgewählte Führungskräfte und

sonstige Leistungsträger der Gesellschaft beschlossen. Dazu wurde ein bedingtes Kapital in Höhe von 552 T Euro geschaffen. Im Rahmen dieser Ermächtigung hat der Vorstand der Phoenix Solar AG am 10. September 2007 einen Aktienoptionsplan aufgelegt („Aktienoptionsplan 2006“; kurz: SOP 2006 für Stock Option Plan 2006), nach dem an Mitglieder des Vorstands, Mitglieder der Geschäftsführung von Konzerngesellschaften und sonstige Leistungsträger bis zum Stichtag fünf Tranchen mit insgesamt 340.350 Optionen ausgegeben wurden, wovon bis zum Stichtag 47.950 durch Ausscheiden verfallen und 18.000 ausgeübt worden sind. Somit bestehen zum Stichtag 274.400 Optionen, die vom Berechtigten nur dann ausgeübt werden können, wenn der Begünstigte zum Zeitpunkt der Ausübung in einem Anstellungsverhältnis zu der Gesellschaft oder einer Konzerngesellschaft steht und das Anstellungsverhältnis von keiner Partei wirksam gekündigt worden ist.

Im Mai wurde die fünfte Tranche unter folgenden Bedingungen aufgelegt:

	SOP 2006 (2011)
Ausgabedatum	06.05.2011
Bewertungsstichtag	06.05.2011
Börsenkurs des Unternehmens zum Bewertungsstichtag	20,24 €
Sperrfrist (Vesting Period)	2 Jahre
Laufzeit (einschließlich Sperrfrist)	7 Jahre
Ausübungspreis	20,44 €
Risikoloser Zinssatz	2,11 %
Volatilität	57,75 %
Jährliche Dividende pro Aktie	0,30 €
Fälligkeitstermin der Dividenden (Annahme)	Ca. 15. Juni eines Jahres
Anzahl der durchgeführten Simulationen	Jeweils 10.000.000

Die Volatilität wurde aus dem Kursverlauf der Aktie vom 6. Mai 2008 bis zum 6. Mai 2011 (Tranche V) als historische Volatilität errechnet. Die erwartete Volatilität beruht auf dem Durchschnitt der historischen Volatilitäten. Der risikolose Zinssatz wurde mit Hilfe der Svensson-Methode ermittelt. Anhand dieser Berechnungsmethode ermittelt sich der Wert einer Option mit 8,761 Euro (Tranche V) zum Ausgabezeitpunkt.

Der durchschnittliche gewichtete Aktienkurs der Optionsausübung beträgt für Tranche I 38,61 Euro (Vorjahr: 38,61 Euro).

Aufgrund der Verteilung des Aufwandes über den Zeitraum vom Ausgabezeitpunkt bis zum Ablauf der Sperrfrist beträgt der Aufwand aus aktienbasierten Vergütungsformen für das erste Halbjahr des Geschäftsjahres 2011 739 T Euro (Vorjahr: 375 T Euro).

Sonstige Transaktionen mit nahestehenden Personen des Konzerns entsprechen denen des Geschäftsberichtes 2010.

(17) KURZFRISTIGE FINANZVERBINDLICHKEITEN

In Anbetracht der projektunabhängigen Liefervereinbarungen bei Solarmodulen erfolgt die Finanzierung der Vorratsbestände zum Teil unter Verwendung der verfügbaren Finanzierungslinien der Konsortialbanken. Die Linien werden grundsätzlich nur kurzfristig in Anspruch genommen. Die Zinssätze liegen zwischen 2,75 und 3,75 Prozent p.a. (Vorjahr: 2,5 und 3,3 Prozent p.a.).

In diesem Zusammenhang hat die Phoenix Solar AG mit ihren Konsortialbanken eine vorzeitige Verlängerung des im November 2008 abgeschlossenen Konsortialkreditvertrages über 150 Millionen Euro

bis November 2012 vereinbart. Der Kredit dient der Working Capital-Finanzierung der Phoenix Solar-Gruppe sowie der Finanzierung des Aval- und Akkreditivbedarfs.

(18) VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Zum Stichtag ist ein Großteil der Vorräte in Form der schwimmenden Ware auf Ziel erworben. Die Bezahlung erfolgt grundsätzlich innerhalb der gewährten Skontofristen.

(19) SONSTIGE FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

Die Phoenix Solar Gruppe ist durch die Finanzierung des Working Capital Zinsänderungsrisiken ausgesetzt. Zur Absicherung des hieraus resultierenden Cashflow-Risikos hat die Gesellschaft Zinssicherungsgeschäfte abgeschlossen. Zum Stichtag hält die Gesellschaft Zinsswaps in Höhe eines Nominalbetrags von 25.840 T Euro (Vorjahr: 0 T Euro) und mit einem negativen beizulegenden Zeitwert in Höhe von insgesamt 12 T Euro (Vorjahr: 185 T Euro).

(20) SONSTIGE NICHT FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

Die zunehmende Internationalisierung der Geschäftstätigkeit führt dazu, dass vermehrt umsatzsteuerliche Verpflichtungen in europäischen Staaten entstehen. Umsatzsteuerverpflichtungen des abgelaufenen Geschäftsjahres wurden getilgt. Ansonsten beinhaltet dieser Posten Verpflichtungen zur Abführung von Sozialversicherungsabgaben und überwiegend kurzfristige sonstige Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern.

(21) EVENTUALSCHULDEN UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Eventualforderungen und Eventualschulden bestanden zum 30. Juni 2011 (wie zum Vorjahresstichtag) nicht.

Das Bestellobligo für Materialeinkauf zum 30. Juni 2011 belief sich auf 71.378 T Euro (Vorjahr: 48.404 T Euro).

Aus Rahmenverträgen ergeben sich Abnahmeverpflichtungen für Materialeinkäufe (im Wesentlichen Solarmodule) in Höhe von 243.345 T Euro (Vorjahr: 281.607 T Euro).

Der Konzern hat aus verschiedenen Miet- und Leasingverträgen finanzielle Verpflichtungen im Gesamtwert von 7.255 T Euro (Vorjahr: 7.122 T Euro). Von dem Gesamtwert ist ein Betrag von 1.718 T Euro (Vorjahr: 1.592 T Euro) innerhalb eines Jahres fällig, 2.948 T Euro (Vorjahr: 2.872 T Euro) haben eine Restlaufzeit zwischen einem und fünf Jahren, 2.589 T Euro (Vorjahr: 2.658 T Euro) haben eine Restlaufzeit von über fünf Jahren.

Im Mai 2010 erfolgten vier Anteilerwerbe italienischer Projektgesellschaften durch die Scarlatti Srl., Eppan an der Weinstraße, Italien. Für die Anschaffung der Anteile wurde zwei Teilzahlungen vereinbart. Der erste Teil der Kaufpreisverpflichtungen über insgesamt 550 T Euro entstand mit der Unterzeichnung des Vertrags und wurde bezahlt; der zweite Teil der Kaufpreisverpflichtung über 10.426 T Euro ist an gewisse projektbezogene Voraussetzungen geknüpft, welche zum Stichtag noch nicht erfüllt und durch die Verkäufer der Anteile erst noch vollständig herzustellen sind. Der Erwerb der jeweils 51-prozentigen stimmrechtslosen Anteile an den Projektgesellschaften stellt keinen Unternehmenserwerb im Sinne des IFRS 3 dar, da es sich bei der erworbenen Gesellschaft wirtschaftlich um kein „Business“ im Sinne des IFRS 3, sondern einen strukturierten Erwerb eines einzelnen, mittels Anteilspfandrecht besicherten, Vermögenswerts „Projektrecht“ handelt. Die Phoenix Gruppe beabsichtigt in den nächsten zehn Monaten die Projekte zu realisieren, womit die Fälligkeit der zweiten Raten einher gehen würde.

E. SAISONALE EINFLÜSSE

Der Geschäftsverlauf von Unternehmen der Photovoltaikbranche unterliegt starken saisonalen Schwankungen. Tendenziell fallen die Ergebnisse der letzten beiden Quartale eines Geschäftsjahres höher als die Ergebnisse der ersten beiden Quartale aus. Im Hinblick auf die zunehmende Internationalisierung der Geschäftstätigkeit und dem damit verbundenen globalen Aktionsradius verlieren je nach Verteilung der erwirtschafteten Ergebnisse jahreszeitliche Beschränkungen an Einfluss auf die Geschäftstätigkeit.

Nunmehr haben verstärkt jeweils regionale Witterungsverhältnisse sowie nationale Gesetzesinitiativen im Bereich der regenerativen Energien und deren Ausgestaltung im Wege von beispielsweise Einspeisevergütungsregeln und zeitlich gestaffelte Tarifabsenkungen oder Fördergrenzen Einfluss auf den ordentlichen Geschäftsverlauf.

F. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Der Konzernvorstand stellt hierbei die verantwortliche Unternehmensinstanz zur Allokation von Ressourcen für die Geschäftssegmente der Phoenix Gruppe sowie der Bewertung ihrer Ertragskraft dar. Für die Ermittlung der relevanten Geschäftssegmente wurde gemäß den Ansätzen des Management Approach auf das Management-Informationssystem (MIS) des Konzernvorstands zurückgegriffen. Dieses basiert originär und im Hinblick auf die Daten der Ergebnisparameter pro Geschäftssegment auf Ansatz- und Bewertungsvorschriften des IASB. Als relevante Steuerungsgrößen pro Geschäftssegment sind neben dem Umsatz das Ergebnis vor Zinsen, das Ergebnis aus assoziierten Unternehmen und vor Ertragsteuern (Segmentergebnis) zu nennen.

Der Konzern wird über die beiden Geschäftstätigkeiten Kraftwerke und Komponenten & Systeme gesteuert. Die Hauptaktivitäten gliedern sich wie folgt:

- Kraftwerke: Planung, Vertrieb, Bau und Wartung von Photovoltaikanlagen
- Komponenten & Systeme: Vertrieb von Handelsware

Die Segmentierung des operativen Ergebnisses erfolgt unter Zugrundelegung von Auswertungen der Kostenrechnung. Die Umsätze des Segments Kraftwerke sind ausschließlich auf projektbezogene Leistungen bezogen, so dass entsprechende anteilige Gewinnrealisierungen berücksichtigt wurden.

Die Aufteilung der weiteren zu segmentierenden Größen nach Hauptaktivitäten erfolgt hinsichtlich der Segmente Kraftwerke und Komponenten & Systeme durch Anwendung eines grundsätzlich einheitlich aus den Umsatzerlösen bzw. der Gesamtleistung abgeleiteten Verteilungsschlüssels. Sofern eine Wareneinsatz-spezifische Aufwandsallokation erforderlich ist, wird ein Schlüssel auf Basis der eingesetzten Materialien und Leistungen angesetzt.

Die Segmentinformationen zu diesen Geschäftsfeldern sind nachstehend aufgeführt:

für die Zeit vom 1. Januar 2011 bis zum 30. Juni 2011 nach IFRS	Kraftwerke	Kompo- nenten & Systeme	Übrige	Konsoli- dierung	Konzern
	T €	T €	T €	T €	T €
Segmentergebnisrechnung					
Externe Umsatzerlöse	51.531	89.241	0	0	140.772
Umsatzerlöse zwischen den Segmenten	0	0	0	0	0
Segmentumsatzerlöse	51.531	89.241	0	0	140.772
Segmentergebnis	- 6.277	- 20.033	0	0	- 26.310
Erträge aus assoziierten Unternehmen	37	0	0	0	37
EBIT					- 26.273
Finanzergebnis					- 1.549
Konzernperiodenergebnis vor Steuern					- 27.822
Ertragsteueraufwand					6.690
Konzernperiodenergebnis					- 21.132
– davon auf Minderheiten entfallend					- 39
– davon auf den Mehrheitsgesellschafter entfallend					- 21.093
Andere Informationen					
Investitionen	521	896	0	0	1.417
Planmäßige Abschreibungen	232	399	0	0	631
Nicht zahlungswirksame Aufwendungen	4.302	7.589	0	0	11.891
Nicht zahlungswirksame Erträge	118	547	0	0	665
Vermögenswerte					
Segmentvermögen	86.616	148.994	0	0	235.610
Anteile an assoziierten Unternehmen	418	0	0	0	418
Nicht zugeordnete Vermögenswerte					28.363
Konsolidierte Vermögenswerte					264.391

für die Zeit vom 1. Januar 2010 bis zum 30. Juni 2010 nach IFRS	Kraftwerke	Kompo- nenten & Systeme	Übrige	Konsoli- dierung	Konzern
	T €	T €	T €	T €	T €
Segmentergebnisrechnung					
Externe Umsatzerlöse	149.643	214.352	0	0	363.995
Umsatzerlöse zwischen den Segmenten					0
Segmentumsatzerlöse	149.643	214.352	0	0	363.995
Segmentergebnis	3.214	23.563	- 27	163	26.913
Erträge aus assoziierten Unternehmen	49	0	0	0	49
EBIT					26.962
Finanzergebnis					- 786
Konzernperiodenergebnis vor Steuern					26.176
Ertragsteueraufwand					7.434
Konzernperiodenergebnis					18.742
– davon auf Minderheiten entfallend					0
– davon auf den Mehrheitsgesellschafter entfallend					18.742
Andere Informationen					
Investitionen	362	612	0	0	974
Planmäßige Abschreibungen	169	276	0	0	445
Nicht zahlungswirksame Aufwendungen	456	749	0	0	1.205
Nicht zahlungswirksame Erträge	1.508	1.857	0	0	3.365
Vermögenswerte					
Segmentvermögen	84.517	161.229	0	0	245.746
Anteile an assoziierten Unternehmen	408	0	0	0	408
Nicht zugeordnete Vermögenswerte					10.593
Konsolidierte Vermögenswerte					256.747

Die Umsätze der Gruppe verteilen sich auf folgende Regionen:

Umsätze nach Regionen	30.06.2011 T €	30.06.2010 T €
Inland	72.169	319.340
EU ohne Inland	66.732	43.645
Übrige	1.871	1.010
Summe	140.772	363.995

Ferner verteilen sich die langfristigen Vermögenswerte nach Regionen wie folgt:

Langfristige Vermögenswerte nach Regionen	30.06.2011 T €	30.06.2010 T €
Inland	8.626	7.335
EU ohne Inland	501	449
Übrige	111	72
Summe	9.238	7.856

G. WESENTLICHE EREIGNISSE NACH ABLAUF DER HALBJAHRESBERICHTSPERIODE

BESCHLÜSSE DER HAUPTVERSAMMLUNG IM ZUSAMMENHANG MIT DEM KONZERNEIGENKAPITAL

Um der Gesellschaft auch weiterhin einen ausreichend großen Handlungsspielraum zu eröffnen, wurde in der Hauptversammlung vom 14. Juli 2011 das gesamte noch bestehende Genehmigte Kapital 2010 aufgehoben und ein neues genehmigtes Kapital (Genehmigtes Kapital 2011) in Höhe von wiederum der Hälfte des Grundkapitals geschaffen (3.351.250,00 Euro). Die genauen Bedingungen der Inanspruchnahme sind dem Tagesordnungspunkt VII zur Hauptversammlungseinladung zu entnehmen, welche auf der Homepage der Konzernmutter (<http://www.phoenixsolar-group.com/de/investor-relations/hv2011/einladung-tagesordnung.html>) einzusehen ist.

GEZAHLTE DIVIDENDEN

Die ordentliche Hauptversammlung beschloss am 14. Juli 2011, eine Dividende von 0,35 Euro (Vorjahr: 0,20 Euro) je dividendenberechtigter Stückaktie auszuschütten. Dies entspricht einer gezahlten Dividendensumme von 2.580 T Euro (Vorjahr: 1.341 T Euro).

Sulzemoos, den 11. August 2011
Phoenix Solar Aktiengesellschaft
Der Vorstand



Dr. Andreas Hänel
(Vorstandsvorsitzender)



Sabine Kauper
(Vorstand Finanzen)



Ulrich Reidenbach
(Vorstand Vertrieb)



Dr. Murray Cameron
(Vorstand Operatives Geschäft)

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzernzwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Phoenix Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Phoenix Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Sulzemoos, den 11. August 2011
Phoenix Solar Aktiengesellschaft
Der Vorstand



Dr. Andreas Hänel
(Vorstandsvorsitzender)



Sabine Kauper
(Vorstand Finanzen)



Ulrich Reidenbach
(Vorstand Vertrieb)



Dr. Murray Cameron
(Vorstand Operatives Geschäft)

BESCHEINIGUNG NACH PRÜFERISCHER DURCHSICHT

An die Phoenix Solar AG, Sulzemoos:

Wir haben den verkürzten Konzernzwischenabschluss – bestehend aus Konzernbilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzern-Kapitalflussrechnung, Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie den Anhang zum Konzern-Zwischenabschluss – und den Zwischenlagebericht zum IFRS-Konzernzwischenabschluss der Phoenix Solar AG für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2011, die Bestandteile des Halbjahresfinanzbericht nach § 37w WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses nach den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und des Konzernzwischenlageberichts nach den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Konzernzwischenabschluss und dem Konzernzwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzernzwischenabschlusses und des Konzernzwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder dass der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind.

München, den 10. August 2011

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Henning Hönsch
Wirtschaftsprüfer

Dietmar Eglauer
Wirtschaftsprüfer

FINANZKALENDER

- 11.05.2011 Bericht zum 31. März 2011
- 14.07.2011 Ordentliche Hauptversammlung 2011
- 11.08.2011 Bericht zum 30. Juni 2011
- 10.11.2011 Bericht zum 30. September 2011

Der jeweils aktuelle Stand des Finanzkalenders befindet sich auf der Internetseite der Phoenix Solar AG unter www.phoenixsolar-group.de/investor-relations/finanzkalender

Dieser Bericht ist auch in englischer Sprache erhältlich.
Beide Versionen stehen im Internet als Download zur Verfügung.

IMPRESSUM UND KONTAKT

HERAUSGEBER

Phoenix Solar AG
Hirschbergstraße 8
D-85254 Sulzemoos

www.phoenixsolar-group.de

INVESTOR RELATIONS

Jutta Stolp
Tel. +49 (0)8135 938-322
Fax +49 (0)8135 938-399
E-Mail j.stolp@phoenixsolar.de

Simon Barber
Tel. +49 (0)8135 938-322
Fax +49 (0)8135 938-399
E-Mail s.barber@phoenixsolar.de

GESTALTUNG

RED, München/Krailling

ZUKUNFTSGERICHTETE AUSSAGEN

Dieser Bericht enthält vorausschauende Aussagen über zukünftige Entwicklungen, die auf aktuellen Einschätzungen des Managements beruhen. Wörter wie „antizipieren“, „annehmen“, „glauben“, „einschätzen“, „erwarten“, „beabsichtigen“, „können/könnten“, „planen“, „projizieren“, „Prognose“, „sollten“ und ähnliche Begriffe kennzeichnen solche vorausschauenden Aussagen. Solche Aussagen sind gewissen Risiken und Unsicherheiten unterworfen, die großteils außerhalb des Einflussbereichs der Phoenix Solar AG liegen, aber deren Geschäftsaktivitäten, den Erfolg, die Geschäftsstrategie und die Ergebnisse beeinflussen. Zu diesen Risiken und Unsicherheitsfaktoren zählen zum Beispiel klimatische Veränderungen, Änderungen in der staatlichen Förderung der Photovoltaik, Einführung konkurrierender Produkte oder Technologien durch andere Unternehmen, Abhängigkeit von Lieferanten und von der Preisentwicklung von Solarmodulen, die Entwicklung der geplanten Internationalisierung der Geschäftsaktivitäten, der intensive Wettbewerb sowie der rasche technologische Wandel im Photovoltaikmarkt. Sollten einer dieser oder andere Unsicherheitsfaktoren oder Risiken eintreten oder sich die den Aussagen zugrunde liegenden Annahmen als unrichtig erweisen, können die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den in diesen Aussagen genannten oder implizit zum Ausdruck gebrachten Ergebnissen abweichen. Die Phoenix Solar AG hat weder die Absicht noch übernimmt sie die Verpflichtung, vorausschauende Aussagen laufend oder zu einem späteren Zeitpunkt zu aktualisieren, da diese ausschließlich von den Umständen ausgehen, die am Tag ihrer Veröffentlichung vorliegen.

Gemeinsam Energie gewinnen

Phoenix Solar AG
Hirschbergstraße 8
D-85254 Sulzemoos
Tel. +49(0)8135 938-000
Fax +49(0)8135 938-099
E-Mail kontakt@phoenixsolar.de

www.phoenixsolar-group.de